

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
vierteljährlicher Abonnementspreis
Prämienkonto 99 M., mit Postlohn 105 M.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

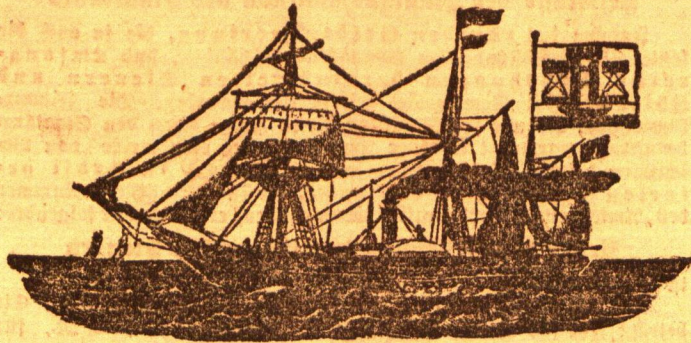
Sprechstunden der Redaktion: Bonn. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Nachsendung ungeliefert eingelangter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle
Chaltelle von Abonnenten mit 4,00 M.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet.
Reklamen für die erste 1,00 M., Auswärtige 1,70 M. die Zeile
bei Erfüllung von Nachdrucken 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Einwiger Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Nr. 198

Memel, Freitag, den 25. August 1922

74. Jahrgang

Die deutsch-bayerische Verständigungsbasis

München, 24. August. (Tel.) Ueber die neuerlichen
Verhandlungen zwischen dem Reich und Bayern in Berlin geht der „Baye-
rischen Staatszeitung“ von amtlicher Seite folgender Bericht zu:
Das Ergebnis der neuerlichen Bepflichtung ist in der Haupt-
sache folgendes:

1. Beim Staatsgerichtshof wird ein süddeutscher Senat ge-
bildet werden. Die Ernennung seiner Mitglieder erfolgt nach
Berechnungen mit den beteiligten Landesregierungen. Ihm werden
drei bayerische Landesrichter und die entsprechenden bayerischen
Reichsgerichtsräte angehören. Der Senat kann auf Grund eigener
Beschlußfassung nach Belieben auch an einem süddeutschen Ort
tagen.
2. In Fällen, in denen die Zuständigkeit des süddeutschen Senats
gegeben ist, wird das Beauftragungsvorrecht vom Reichspräsi-
denten im Benehmen mit der Landesregierung oder auf deren
Anregung ausgeübt.
3. Nach Billigungnahme mit der bayerischen Regierung wird ein
bayerischer Beamter der Reichsanwaltschaft als Refe-
rent des Oberreichsanwalts bestellt.
4. Es wurde neuerdings mit Nachdruck betont, daß die Ueberweisung
der Strafsachen an die ordentlichen Gerichte die Regel bilden wird.
5. Weder die Reichsregierung noch die Landesregierung darf auf die
Entscheidung des Staatsgerichtshofs in Verwaltungssachen irgend-
welchen Einfluß nehmen.
6. Der bundesstaatliche Charakter des Reichs und die
Staatspersönlichkeit und die Hoheit der Länder
wurden neuerdings anerkannt. Es wurde wiederholt
angelaßt, daß das Reich die Hoheit der Länder nicht unter Wän-
derung der verfassungsmäßigen Zuständigkeit des Reichs an sich
ziehen wolle. Darüber hinaus wurde zugesichert, daß die Reichs-
regierung von den noch nicht ausnahmsweisen Zuständigkeiten nicht
ohne Not und nicht ohne Zustimmung des Reichstags Gebrauch
machen wird und daß sie nicht willens sei, die bisherigen Ausgab-
en der Länder in der Verwaltung des Reichs durch neue Reichsmittel
oder Reichsunterstützungen zu übernehmen.

Wenn man den Gang der Verhandlungen in ihrem schließlichen
Ergebnis zusammenfaßt, so läßt sich nicht leugnen, daß nunmehr
Bayern zum Schutz seiner Staatlichkeit und seiner Hoheitsrechte sehr
wichtige Sicherheiten gegeben wurden. Bayern erklärte, daß an
seinem grundlegenden abnehmenden Standpunkt zum Schutze nicht
geändert wird und daß namentlich der Staatsgerichtshof kein ordent-
liches, sondern ein außerordentliches Gericht sei, dessen baldige
Wiederbelebung dringend notwendig erscheine. Auf dem Gebiet des
Polizeiwesens sind die bayerischen Wünsche im Rahmen der Geleise
erfüllt worden. Die grundlegenden Erklärungen über die föderative
Gliederung des Reichs wurde erheblich vertieft und erweitert. Es
ist nach alledem wohl mit einer demnächstigen Aufhebung
der bayerischen Verordnung gerechnet werden.

Die bayerische Notverordnung aufgehoben

München, 24. August. (Tel.) Die aus Anlaß der Schutzes-
gebung seitens der Reichsregierung von der bayerischen Regierung er-
lassene Notverordnung vom 24. Juli ist mit Wirkung vom 24. August
aufgehoben.

Das sächsische Volksbegehren

Dresden, 23. August. Der sächsische Landtag unterbrach heute
die Ferienpause, um in einer besonderen Sitzung zum Volks-
begehren auf Auflösung des Landtages Stellung zu
nehmen. Außer der diesen Gegenstand betreffenden Regierungsvor-
lage stand noch ein sozialdemokratischer Antrag auf der Tagesord-
nung, der eine befristete Auflösung des Landtages vorschlug und be-
weicht, daß der alte Landtag bis zum Zusammentritt des neuen
weiterarbeiten soll. Da dieser Antrag eine Verfassungsänderung in sich
schließt, ist zu seiner Annahme eine Zweidrittelmehrheit erforderlich.
Nach langer, zum Teil hitziger Aussprache beschloß das Haus mit
den Stimmen der drei Einheitsparteien, sowohl die Regierungsvorlage
als die sozialdemokratische Antrag zur weiteren Beratung an den
Rechtsausschuß zu überweisen. Die nächste Sitzung des Landtages,
in welcher der Rechtsausschuß Bericht erstatten soll, ist für die erste
Hälfte des September in Aussicht genommen.

Der jetzige Landtag verfaßt über eine sozialistisch-kom-
munistische Mehrheit von nur zwei Stimmen. Die sozial-
istische Regierung Sachsens ist daher genötigt, fortgesetzt Rücksicht
auf die Kommunisten zu nehmen. So erklärt es sich, daß gegen den
Widerspruch aller nichtsozialistischen Parteien der 1. Mai und der
1. November zu gesetzlichen Feiertagen erklärt und der Justizetat ab-
gelehnt wurde. Das hat die Bewegung für den Volksentscheid
aufgefaßt, für den mehr als 800 000 Stimmen abgegeben wurden,
während verfassungsgemäß nur etwa 300 000 Stimmen notwendig
waren. Die sächsische Regierung hat nach längerem Sträuben endlich
den Volksentscheid anerkannt, und der Landtag soll jetzt ent-
scheiden, ob er freiwillig gehen oder sich durch einen
neuen Volksentscheid auflösen lassen will. Wahrscheinlich
wird die Landtagsauflösung mit Mehrheit beschlossen werden.

Die neuen Berliner Wohnungsmieten

Die neuen Mietzuschläge für Groß-Berlin, die am 1. Oktober zur
Erhebung kommen sollen, sind äußerst kompliziert zu errechnen. Von
der Friedensmiete — Stichtag 1. Juli 1914 — sind zunächst 20 Prozent,
bei Wasserversorgung noch 3 Prozent, bei Sammelheizung außerdem
noch 9 Prozent abzuziehen. Zu dieser Zahl treten als Zuschläge bei
inoffiziellen Häusern: 105 Prozent, bei Heizungshäusern 120 Prozent, bei
geschlossenen Häusern mit Heizung und Fahrstuhl 170 Prozent. Ferner
den monatliche Umlagen vorgegeben, die sich nach dem Geldstande der
Markt richten und monatlich wechseln; sie sind je nach der Art des
Hauses zu berechnen und ergeben sich aus den Auslagen des Ver-
walters, es sind Steuern, Wassergeld, Entwässerungsgebühr, Müllab-
fuhr und Fegegeld, Treppenbeleuchtung, Glasversicherung, Fahrstuhl-
ertrieb. Die 800-Mark-Wohnung von 1914 wird 3500 bis 3700 Mark
im günstigsten Falle für den Mieter kosten.

Der Prozeß gegen die Rathenau-Mörder

Berlin, 24. August. (Tel.) Der Staatsgerichtshof hat
nunmehr entschieden, die Hauptverhandlung gegen den Rathenau-
Mörder Tschom und Genossen in Leipzig stattfinden zu
lassen. Der Beginn der Verhandlungen ist noch im September zu
erwarten. In dem Attentatsverfahren Scheidemann ist der Haft-
befehl gegen Leutnant Pfalz, Kapitän Hoffmann und Leutnant Heinz
aufgehoben worden. Der Haftbefehl gegen Tillesen bleibt in Kraft.

Der Stand der Reparationsverhandlungen

Prüfung der deutschen Verhältnisse

Berlin, 24. August. (Tel.) (M. T. B.) Die sensationellen
Blättermeldungen über den Stand der Reparationsver-
handlungen, die angeblich wie die Berliner Blätter mitteilen,
geschwehrt sein sollen, sind durchaus unzutreffend. Nach
dem Stand der Verhandlungen von gestern Abend lag ein Grund zur
Beunruhigung nicht vor. Die Verhandlungen werden in durchaus
sachlicher Weise geführt. Man ist in eine Prüfung der deutschen
Verhältnisse eingetreten. Von Gegenwärtigen der deutschen
Regierung ist bisher nicht die Rede gewesen. Heute mittag haben
Mauclore und Bradbury eine Besprechung mit dem Reichskanzler
gehabt.

Unser Berliner As-Mitarbeiter berichtet uns über die mittags
stattgefundene Besprechung noch folgendes:

Heute mittag fand abermals eine Besprechung zwischen dem
Reichskanzler Dr. Brüning und den Delegierten der Reparations-
kommission statt. Vorher war das Kabinett zu einer Sitzung ver-
samelt. Von zuständiger Seite wird hervorgehoben, daß das Ziel
der Reichsregierung bei den Verhandlungen der Reparations-
kommission die Erlangung eines Moratoriums sei. Die
Regierung sei darum geneigt, bestimmte Garantien zu leisten, doch
lehnt die Reichsregierung nach wie vor es ab, die Forderung der
französischen Regierung nach produktiven Pfändern zu erfüllen. Es
wird zurzeit die Möglichkeit einer Garantiestellung auf anderem
Wege untersucht. Die Verhandlungen werden heute nachmittag
fortgesetzt. — Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß die Meldungen
französischer Blätter, wonach Deutschland angeboten habe, eine be-
stimmte Garantiefumme ins besetzte Gebiet — es wird die Summe
von 50 Millionen Goldmark genannt — zu überführen, auf Kombi-
nationen beruht.

Berlin, 24. August. (Tel.) In der gestrigen Nachmittags-
sitzung des Reichskabinetts standen, wie die Morgenblätter berichten, die Ver-
handlungen mit dem österreichischen Bundeskanzler und den Beauf-
tragten der Reparationskommission zur Beratung. Man hält es in
ununterrichteten Kreisen für wahrscheinlich, daß Richtlinien für
die deutschen Erklärungen an die Abgeordneten der Repara-
tionskommission erörtert wurden. Die Beratungen werden
heute fortgesetzt. Im Anschluß an die Kabinettsitzung empfing der
Reichskanzler Bradbury und Mauclore.

Ein Kabinettsrat unter Poincaré?

London, 24. August. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter des
„Daily Mail“ will wissen, daß Poincaré heute einen Kabinetts-
rat abhalten wird, in dem die Möglichkeit eines negativen
Ergebnisses der Berliner Verhandlungen erörtert
wird. Poincaré steht zu seinem Programm, in dem er fordert, daß die
produktiven Pfänder die Gestalt einer alliierten Kontrolle über die
Einkünfte der deutschen Staatsbergwerke im Ruhrgebiet und gewisse
deutsche Staatsforsten annehmen sollen.

Teilweise Beschränkung der Retorsionen im Elsaß

Strasbourg, 24. August. (Tel.) Das Generalkommissariat ver-
öffentlicht folgende Mitteilung: Der Oberkommissar wurde heute
von Ministerpräsidenten empfangen. Er unterrichtete ihn über die
Frage der Ausweisungen und Sequenzerungen, die sich aus der Ent-
scheidung vom 5. August über die deutschen Guthaben in Banken und
Finanzinstituten ergaben. Da die Frage der Ausgleichs-
zahlungen sich auf dem Wege der gütlichen Regelung be-
findet, werden die Retorsionsmaßnahmen aufgegeben.
Infolgedessen wird die den Banken mitgeteilte Verpflichtung, die
deutschen Guthaben zurückzahlen, aufgehoben. Die Maßnahmen
gegen die Deutschen, welche am 11. August ausgewiesen wurden,
bleiben bestehen.

Polen bittet um Aufhebung des neutralen Wilnastrifens

Warschau, 23. August. Die Blätter geben eine polnische Note an
den Völkerbund wieder, die unter Hinweis auf litauische Ueber-
griffe im neutralen Streifen um dessen beschleunigte Auf-
hebung bittet.

Für eilige Leser

Infolge der Geldentwertung werden die memelländischen indirekten
Steuern und Zölle erhöht.

Die Reparationsverhandlungen in Berlin haben zum Eintritt in
eine Prüfung der deutschen Verhältnisse geführt; deutsche Gegen-
vorschläge liegen noch nicht vor.

Die Sperre der deutschen Staatsangehörigen gehörenden Guthaben
in elsaß-lothringischen Banken wurde aufgehoben.

Die „Bayerische Staatszeitung“ veröffentlicht das Ergebnis der
deutsch-bayerischen Verständigung.

Der sächsische Landtag hat die Vorlagen betreffend das Volks-
begehren auf Auflösung des Landtages an den Rechtsausschuß verwiesen.
Italien soll erklärt haben, weder den Anschlag Oesterreichs an
Deutschlands noch an die kleine Entente zu dulden.

Die Moskauer Abrüstungskonferenz soll am 5. September stattfinden.

Italien als Vormund Oesterreichs?

Berlin, 24. August. (Priv.-Tel.) Nach einer Wiener Mel-
dung des „D. Z.“ soll Italien fest entschlossen sein, weder den An-
schlag Oesterreichs an Deutschland, noch den Eintritt
Oesterreichs in die kleine Entente zu dulden. Italien
hat diesen Standpunkt in Budapest, Belgrad, Wien und Prag bekannt
gegeben und keinen Zweifel darüber gelassen, daß es jedes fait
accompli in dieser Richtung mit dem Abbruch der diploma-
tischen Beziehungen zu den in Betracht kommenden Staaten
beantwortet und als casus belli betrachten müsse. Dagegen sei Italien
bereit, Oesterreichs Wünsche nach wirtschaftlicher und finanzieller
Hilfe zu unterstützen.

Paris, 23. August. Das „Cablogramme“ teilt in seinem Beita-
artikel u. a. mit, daß man jetzt den Gegenstand der Unterredung kenne,
die Schanzer in Cheouers am vergangenen Sonntag nachmittag mit
Lloyd George hatte. Schanzer habe nach dem Scheitern des letzten
französischen Vorschlages vorgeschlagen, daß Italien im Falle
des finanziellen Zusammenbruchs Oesterreichs die
Verwaltung des Landes übernehmen solle. Lloyd George
habe keinen Einwand dagegen erhoben, die Entente habe Oesterreich
fallen gelassen. Lloyd George habe dadurch ein Mittel gefunden, um
Italiens Woll gegen die Türken und Frankreich zu befriedigen.
Schanzer dürfte geglaubt haben, daß England damit die Absicht be-
kundet habe, seine Interessen an der Donau aufzugeben. Lloyd George
dagegen habe vielleicht geglaubt, daß Italien bei diesem österreichischen
Abenteuer großen Schwierigkeiten begegnen würde, und daß die
Stunde kommen werde, wo er mit der rechten Hand zurücknehme, was
er mit der linken gegeben habe.

Dr. Seipel von Schanzer nach Verona eingeladen

Wien, 24. August. (Tel.) Der italienische Außenminister
Schanzer lud im Wege über die italienische Botschaft in Berlin
den Bundeskanzler Dr. Seipel ein, mit ihm in Verona am
25. August zusammenzutreffen. Seipel und Finanzminister
Segur reisen infolge der Einladung heute von Berlin direkt nach
Verona, so daß ihre Rückkehr nach Berlin voraussichtlich erst am
Montag erfolgt. Die dazu die amtliche Pressestelle erklärt, erhielt den
österreichische Gesandte beim Quirinal, Dr. Swiatkowski, die Mitteilung,
Dr. Seipel in Verona zu erwarten.

Herzliche deutsch-österreichische Besprechung in Berlin

Berlin, 23. August. Wie W. Z. B. erfährt, trugen die Be-
sprechungen zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel
und dem Finanzminister Segur einerseits und der deutschen Regie-
rung andererseits den Charakter herzlicher freundschaft-
licher Gespräche. Der österreichische Bundeskanzler erläuterte ausführlich die
politische und wirtschaftliche Lage Oesterreichs, wie sie sich nach dem
Ausgang der Bondener Konferenz darstellt, wo bekanntlich Oesterreich
in der Kreditfrage an den Völkerverbund vermisst wurde. Seipel er-
klärte, Oesterreich würde natürlich seine Sache vor dem Völkerverbund
mit allem Nachdruck betreiben. Eine Verschleppung der Kre-
ditfrage wäre aber nicht nur für Oesterreich, sondern auch für
Zentraleuropa verhängnisvoll. Bei den Besprechungen ergab
sich nun Uebereinstimmung darüber, daß Oesterreich darnach trachten
müßte, mit Unterstützung seiner Nachbarn über die gegenwärtigen
Schwierigkeiten hinwegzukommen. Von deutscher Seite wurde be-
tont, daß Deutschland im Rahmen seines eigenen Könnens dem be-
drängten Brudervolk wo irgend möglich helfen werde.

Die Kreditgewährung an Oesterreich

London, 24. August. (Tel.) Unter der Ueberschrift „Oesterreichs
lechte Stunde“ veröffentlicht die „Times“ einen Leitartikel des frühe-
ren Vorsitzenden der österreichischen Abteilung der Reparationskom-
mission Sir William Goode, in dem dieser für die Gewährung
einer Anleihe an Oesterreich eintritt. Das Verschwinden
der anerkannten Regierung in Oesterreich würde alle Nachbarstaaten
in Mitleidenschaft ziehen. Die von der österreichischen Regierung er-
betene Kreditgewährung von nur 15 Millionen Pfund könnte gewährt
werden ohne die Ausgabe eines einzigen Pfennigs seitens der briti-
schen Regierung und der anderen alliierten Regierungen. Es sei
nur nötig, daß jede der vital interessierten Regierungen einen Anteil
an der Anleihe übernimmt. Am Schluß des Artikels fragt Goode, ob
man in St. Germain mit allem Pomp die Selbstbestimmung und die
souveränen Rechte dieses Oesterreich genannten Ueberbleibfels eines
großen Reiches schütze, um nachher zu erklären: laßt es sterben. Nichts
würde England dann vor dem Urteil der Geschichte wegen der so
zynischen Anwendung einer langsamen Tortur retten. — In ihrem Leit-
artikel bemerkt die „Times“ hierzu: Wenn Oesterreich falle, werde
eine Neuregelung der Verhältnisse Südosteuropas
erfolgen müssen. Eine solche Operation birge bedeutende Schwierig-
keiten und Gefahren in sich.

Arbeitslosenkravalle vor dem Wiener Parlament

Wien, 24. August. (Tel.) Vorgeföhren verlangten die Arbeits-
losen Wiens nach Kundgebungen in den Hauptstraßen der Stadt
von der Regierung die Neuregelung der Arbeitslosen-
unterstützung, wozu die Regierung in amtlichen Veröffentlichun-
gen Stellung nahm. Da die Arbeitslosen diese Zugeständnisse der Re-
gierung als unbefriedigend ansahen, zogen heute etwa 2500 Arbeits-
lose am Parlament und sandten eine Abordnung zu der dort tagen-
den außerordentlichen Konferenz der sozialdemokratischen Partei-
leitung. Die Arbeitslosen durch Gerichte erregt, verhielten sie das
Parlament einzubringen. Es kam zu Zusammenstößen mit den
Polizei, die von der Waffe Gebrauch machte. Mehrere Personen
wurden verletzt. Die Trümmer einer eingeschlagenen Tür wurden hinabge-
worfen, wodurch mehrere Personen verletzt wurden. Schließlich ge-
lana es der Polizei, die Demonstranten zu zerstreuen.

Moskauer Abrüstungskonferenz am 5. September

London, 21. August. (Tel.) Das „Reutersche Büro“ meldet: Nach einer Meldung aus Helsinki ist die Sowjetregierung durch den dortigen Vertreter der finnischen Regierung eine Note überreicht, in der sie sie einlädt, Vertreter zu der Abrüstungskonferenz zu entsenden, die am 5. September in Moskau stattfinden soll. Die Note erklärt, daß Lettland und Estland die Einladung angenommen haben und daß diese Einladung auch Rumänien überreicht worden sei. Polen sei ebenfalls eingeladen worden, habe jedoch vorgeschlagen, die Konferenz zu verschieben, bis der Völkerbund seine Entscheidung in der Abrüstungsfrage getroffen habe.

Eine Abrüstungskonferenz in Reval

Paris, 23. August. Aus London wird berichtet, daß am nächsten Freitag in Reval eine Abrüstungskonferenz eröffnet wird, an der die Außenminister Finnlands, Lettlands und Polens teilnehmen werden.

Konferenz der baltischen Außenminister

Riga, 22. August. Die estländische Regierung hat Lettland, Finnland und Polen zur Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten zum 26. August nach Reval eingeladen. Die lettlandische Delegation begibt sich am 25. August nach Reval.

Erleichterungen der Einreise nach Lettland

Die neuen Bestimmungen über die Einreise nach Lettland sind fest, wie die „Riga Rundsch.“ meldet, dem lettlandischen Ministerkabinett zur Bestätigung vorgelegt worden. Sie sehen vor, daß jeder Ausländer von den lettischen Vertretungen jederzeit ein Passivum auf 14 Tage zur Einreise ausgestellt bekommen kann. Diese Zeitspanne kann während des betreffenden Aufenthaltes in Lettland nach Belieben verlängert werden.

Polen und das Danziger Uniformverbot

Der Danziger Senat hatte eine Verordnung vom 6. Juli d. J. veröffentlicht, wodurch das Tragen fremder Uniformen auf dem Gebiet der Freien Stadt vom 1. September d. J. ab verboten ist. Die „Pol. Tel.-Ag.“ erklärt dazu, daß dadurch die Polen auf dem Gebiet der Freien Stadt zugesprochenen Rechte verletzt würden. Die polnische Regierung habe sich an den Senat der Freien Stadt mit der Forderung gewandt, diese Verordnung nicht früher in Kraft zu setzen, bis sie mit den Forderungen der polnischen Regierung, die sich auf die Polen zutreffenden Berechtigungen frügen, in Einklang gebracht sein wird.

Zwölf deutsche Stadtverordnete

Das „Rif. Tagebl.“ in Bissa (Polen) berichtet: Die im November d. J. vollzogenen Stadtwahlen in Bissa sind auf Verfügung des Bezirksausschusses zu Posien für ungültig erklärt worden. Die Stadtverordnetenversammlung hatte fernerzeit die Wahlen für gültig erklärt, doch waren einigen Herren zwölf deutsche Stadtverordnete gewählt worden und sie legten deshalb aus verschiedenen wichtigen Gründen Beschwerde beim Bezirksausschuß in Posien ein, worauf die Ungültigkeitserklärung erfolgte.

Die Gewerkschaften und die Steuerung

Berlin, 24. August. (Tel.) Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat gestern seinen Vorstand, sowie seinen finanzpolitischen und wirtschaftspolitischen Ausschüssen einberufen, um die sich aus der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage ergebenden Forderungen der gewerkschaftlichen Organisationen zu formulieren. Laut einer Meldung der Morgenblätter wird Reichskanzler Dr. Brüning heute die Führer der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen empfangen, um mit ihnen die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzlage des Reichs zu besprechen.

Berlin, 24. August. (Tel.) Wie eine hiesige Korrespondenz wissen will, haben die Gewerkschaften ihre Forderungen in folgenden Punkten formuliert: Beschlagnahme der Lebensmittel, Kleider und Schuhe und Nationalisierung derselben, Festsetzung eines Zwangskurses der Mark, Festsetzung von Höchstpreisen, Übernahme des gesamten Ausfuhrhandels durch die Reichsregierung, Devisen-Ein- und -Verkauf nur durch das Reich, schärfste Überwachung der Preisbildung durch das Reich, sofortiges Verbot von Ruchen- und Luxuswaren, sofortiges Verbot der Herstellung von Likören, Konfitüren, Schokoladen usw., Einschränkung der Biererzeugung, Verbot von Schaumweinherstellung für den Luxusverbrauch und Einfuhrverbot für Weine.

Der „Vorwärts“ bestreitet allerdings die Richtigkeit dieser Meldung in seiner heutigen Abendausgabe und betont, daß irgendwelche Forderungen der Gewerkschaften der Reichsregierung bisher nicht unterbreitet wurde.

Erschwerte Durchführung der Getreidemlage in Deutschland

Berlin, 24. August. (Tel.) Wie die Morgenblätter melden, erklärte der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf dem Vertreter einer Parlamentskorrespondenz, daß der Durchführung der Getreidemlage große sachliche Hindernisse im Wege stünden: einmal die ungleiche, teilweise sehr schlechte Ernte, zum andern der festgesetzte Unlagepreis. Eine allgemeine planmäßige Distributions sei bisher nicht in Erscheinung getreten.

Steuerungskundgebungen in Benthien

Benthien, 24. August. (Tel.) Gestern fanden hier Kundgebungen gegen die Steuerung statt. Es kam zu keinen Ausschreitungen. Die gesamte Belegschaft der Hohenzollerngrube freift seit vorgestern wegen Entlassung eines Mitgliedes des Betriebsrates.

Zusammenbruch der nordböhmischen Glasindustrie

Prag, 24. August. (Tel.) Der Zeitung „Socialdemokrat“ zufolge steht die gesamte Glasindustrie Nordböhmens vor dem Zusammenbruch. Am Sonnabend sei mit einer Massenentlassung im Westen und Nordwesten Böhmens begonnen worden. Der gesamten Arbeiterchaft der Glasindustrie wurde gekündigt. 13 000 Arbeiter sind arbeitslos, über 20 000 arbeiten nur zwei bis drei Tage in der Woche. Im Riesengebirge stehen Entlassungen für die nächste Woche bevor.

Der Königsberger Speicherarbeiterstreik beendet. Die Bestrebungen um Beilegung des Speicherarbeiterstreiks in Königsberg haben, wie uns von dort gedruckt wird, jetzt zum Erfolg geführt. Die Speicherarbeiter nehmen am heutigen Freitag die Arbeit wieder auf. Die Königsberger Bäcker werden dann wieder mit Wehl für das Marktbrot beliefert werden können.

Streik im Lodzer Industriegebiet. Wie uns ein Drahtbericht aus Warschau meldet, ist nach mehrwöchigen vergeblichen Verhandlungen im Lodzer Industriegebiet ein Streik ausgebrochen.

Vom spanischen Postbeamtenstreik. Nach einer „Havas“-Meldung aus Madrid haben sich die streikenden Postbeamten bereit erklärt, unter gewissen Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen, wobei sie die Forderung verlangen, daß keine Nachregelungen vorgenommen und daß ihre Forderungen dem Parlament vorgelegt würden. Der Ministerpräsident lehnte die Bedingungen ab.

Hafenarbeiterstreik in Le Havre. Infolge einer Aufforderung zur Niederlegung der Arbeit nimmt die Zahl der Streikenden, wie uns ein Drahtbericht aus Le Havre meldet, im Hafenarbeiterstreik in Le Havre zu. Die Vereinigung der Bauarbeiter ist ebenfalls in die Bewegung verwickelt. Die der C. G. U. angehörenden Arbeiterverbände halten morgen eine Versammlung ab, um die zu treffenden Entscheidungen zu beraten. Man spricht von der Möglichkeit eines Generallstreiks auf 24 Stunden aus Solidarität.

Die Revision Fepp Oerters und Otto Ottos verworfen

Leipzig, 23. August. Wie erinnerlich, war seinerzeit der ehemalige Ministerpräsident von Braunschweig, Oerters, und der Psychotherapeut Otto-Otto von der Braunschweiger Strafkammer zu vier bzw. zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die von beiden Verurteilten eingelegte Revision ist nunmehr vom Reichsgericht verworfen und das Urteil bestätigt worden. Da Oerters vom Braunschweiger Landtag für die Straffälligkeit noch nicht freigegeben ist, bleibt er vorläufig auf freiem Fuß.

Erhöhung der indirekten Steuern und Zölle

Geschlüsse der Finanzkommission des Staatsrats

Infolge der rapiden Geldentwertung, die ja auch die letzte Staatsratsitzung am Sonnabend beschäftigte, sind umfangreiche Erhöhungen der indirekten Steuern und Zölle auch im Reichsgebiet erforderlich geworden. Die Finanzkommission, die mit der Regelung dieser Frage durch den Staatsrat beauftragt war, hat in ihrer Dienstagssitzung eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die bereits am Mittwoch in Kraft getreten sind. Ueber die Erhöhungen, die in der nächsten Nummer des „Amtsblattes“ veröffentlicht werden sollen, erfahren wir folgendes:

Ueber die Erhöhung der indirekten Steuern

Die Spielkartensteuer ist um das Doppelte erhöht. Sie beträgt jetzt für Spiele unter 22 Karten (statt 10 M.) 20 M., für Spiele über 22 Karten (statt 20 M.) 40 M.

Die Zigarettenbanderolesteuer beträgt jetzt für Zigaretten von 2 bis 4 M. pro Stück 800 M. für das Tausend, für Zigaretten von 4 bis 6 M. pro Stück 500 M. für das Tausend, für Zigaretten von über 6 M. pro Stück 800 M. das Tausend.

Die Salzsteuer ist gegen den Satz von 1889 um das dreifache von 6 M. auf 18 M. pro Zentner erhöht.

Ferner wurden die Hafengebühren, die bisher das 3 bis 10 fache der Friedenssätze betragen, auf durchschnittlich das 30 fache des Friedensbetrages erhöht.

Weiter sind auch sämtliche gerichtliche Gebühren für Prozesse usw. und Geldstrafen erheblich in die Höhe gesetzt. Die Verbrauchsteuer wird bei sämtlichen Sätzen um 50 Prozent erhöht, ebenso die Zündwarensteuer und die Mineralwassersteuer.

Die neuen Zollsätze

Bringen bei einem großen Teil der Positionen des Zolltarifs erhebliche Erhöhungen, bei einigen Positionen geringere.

Was die Einfuhrzölle anlangt, so bleibt der Wertzoll von 3 Prozent bei den Waren, für die er gilt, weil er automatisch mit der Geldentwertung mitgeht. Parfümerien, die bisher nach dem Gewichtszoll behandelt wurden, unterliegen jetzt einem Wertzoll für Luxuswaren von 15 Prozent. Der Bierzoll beträgt jetzt für den D.-S. 700 M., nach Maß 1000 M. für den Hektoliter; der Wein- und Spirituosenzoll 1500 M., bei anderem Wein in Fässern usw. 900 bzw. 700 M. für den D.-S. Der Zoll auf Branntwein in Fässern usw. bleibt der bisherige. Für Branntwein unter 55 Proz. beträgt er 2200 M. für den D.-S. Reingewicht, für Branntwein zur Essigsäurefabrikation und eingedampften vergällten Branntwein 100 M. für den D.-S., für Aether 4500 bzw. 4800 M. Zigarren und Zigaretten unterliegen bekanntlich einem Einfuhrwertzoll, die letzteren noch der Bänderolesteuer.

Weiter beträgt der Zoll für Salz 2 M. für den D.-S., für Kaffee ungebraucht 5000 M., für Kaffee gebraucht 8000 M., für Kakao 4000 M., für Tee 6000 M., für Gewürze 2500 M., für Mandeln 5000 M., für Mineral- und Salzöl 100 M., für Felle nach 200 M., trocken 300 M., für Lohgarb 500 M., für Borax 700 M., für Lumpen 20 M., für Lachs 70 M., für Seinsaat 40 M. der D.-S.

Die Einfuhrzölle für Pferde betragen von jetzt ab: bis zu einem Jahr zollfrei, von ein bis drei Jahren 300 M., von über drei Jahren 800 M.

Für Reisende ist der Gesamtwert der zollpflichtigen Warenmenge bei der Einfuhr von 100 auf 200 M. heraufgesetzt.

Die Ausfuhrzölle

sind festgesetzt: für Rundholz auf 400 M. pro Festmeter, Schnittwaren 150 M., Sperplatten 600 M., Skeper, Schwellen usw. 150 M., Eisenstäbe 500 M., Papierholz 400 M. (pro Raummeter), Zellulose 20 M. pro D.-S., Papier 7 M. pro D.-S.

Die Ausfuhr von Brennholz und Torf, die bisher verboten war, bleibt verboten, ferner wird die Ausfuhr von Ziegeln und Korbweiden verboten. Nur unter besonderen Bedingungen kann das Landesdirektorium Ausnahmen zulassen. In diesem Fall beträgt der Ausfuhrzoll für gebrannte Ziegel 500 M., für Kalksteinziegel 300 M. pro 1000 Stück.

Die landwirtschaftlichen Ausfuhrzölle betragen: Pferde bis zu einem Jahr frei, von ein bis drei Jahren 500 M., über drei Jahre 1000 M., Rinder lebend per Stück 500 M., Rindfleisch 1000 M., Kalber lebend per Stück 150 M., Fleisch per D.-S. 400 M., Schweine lebend im Gewicht über 65 Kg. 1500 M. per D.-S., Schweinefleisch frisch 2700 M., geräuchert 4500 M., Läufer lebend bis zum Höchstgewicht von 65 Kg. 400 M. pro Stück, Ferkel 250 M. pro Stück, Wurst und Wurstwaren 4500 M. per D.-S., Gänse und Puten 30 M., Enten, Hühner und Keudel 20 M., Eier 150 M. das Stück, Butter 3000 M. der D.-S., Käse 1200 M. der D.-S., Vollmilch 1 M. der Liter, Safer, Gerste und Hülsenfrüchte 600 M. der D.-S., Kartoffeln 50 M., Gett 150 M., Torfstreu 6 M. und Doh 75 M. der D.-S.

Moskau und Berlin

Dienstag abend hatten in Berlin die beiden sozialistischen Parteien Protestkundgebungen gegen die Verurteilung der Sozialrevolutionäre in Moskau veranstaltet. Die Versammlungen hatten aber auf kommunistischer Seite wenig Gegenliebe gefunden und waren teilweise gewaltsam gesprengt worden. Hierzu bemerkt der „Vorwärts“ u. a.: „In allen vier Versammlungen das gleiche, ekelhafte Bild. Deutsche Arbeiter, einst auf ihre Bildung, auf ihre Bestimmung, auf ihr Wissen stolz, deutsche Proletarier riefen „Bravo!“, als das barbarische Moskauer Urteil erwähnt wurde, sie riefen „Lumpen! Mörder!“ nicht denen zu, die diese Blutschüsse ausübten, sondern denen, die dagegen Protest erhoben! Geht überhaupt noch tiefer? O ja! Wir glauben schon, daß diese vollständig verlotterten Seelen auch zu Schlimmerem fähig wären, wenn sie die Macht dazu hätten. Aber eine verschwindende Minderheit des deutschen Volkes sind sie doch, und sie werden es auch bleiben. Aus Liebe zum deutschen Volk, das nicht in Hungersnot und Anarchie untergehen darf, werden wir und die Genossen der Unabhängigen Sozialdemokratie unter schroffster Ablehnung jeder künftigen Gemeinsamkeit mit den Drahtziehern Moskaus zu verhindern wissen, daß der Bolschewismus, diese Hauptstütze und letzte Hoffnung der militärischen Reaktion, jemals auf deutschem Boden Fuß faßt.“

Der Zusammenbruch der Streitkräfte Enver Paschas

London, 24. August. (Tel.) Die „Times“ melden aus Beshawar: Die letzten Nachrichten bestätigen den Zusammenbruch der Streitkräfte Enver Paschas. Mitte Juli habe er sich mit einer kleinen und nicht sehr disziplinierten Streitmacht in die Berge von Darwas in Buchara zurückgezogen. Die republikanische Regierung in Buchara sei unter strenger Sowjetkontrolle wieder hergestellt.

Der Pogrom in Kattowitz

Kattowitz, 24. August. (Tel.) Auch gestern drang der Pogrom, wenn er sich nicht beobachtet glaubte, in die Wohnungen jüdischer Geschäftsleute ein, misshandelte die Juden und erschlug und raubte alles, was ihm in die Hände fiel. Die Sicherheitsbehörde ist noch nicht völlig Herr der Lage.

Unter den Ausschreitungen dieser Tage hatte auch ein Amerikaner zu leiden, der über seine Ergebnisse von Beuthen aus in einem Telegramm an die amerikanische Botschaft in Berlin folgendes berichtete: Ich, der amerikanische Bürger Oscar Haas-Brooklyn, wurde auf der Durchreise von Warschau nach Amerika in Kattowitz verprügelt und beraubt. Den Schutz der polnischen Polizei verweigerte ich, trotzdem ich mich als Amerikaner auswies, nicht zu erlangen. Die Polizeibeamten haben mich ebenfalls verprügelt und beraubt. Ich bin nach Beuthen geflüchtet und erlaube um sofortigen Schutz.

Keine interalliierte Konferenz in Brüssel

Brüssel, 24. August. (Tel.) Nach dem „Libre Belgique“ ist es in jeder Beziehung unzutreffend, daß die belgische Regierung bereits jetzt beschlossen habe, für Oktober eine interalliierte Konferenz nach Brüssel einzuberufen. Bei dem augenblicklichen Stand der Dinge sei es vollständig verfrät, derartige Pläne zu machen. Dies sei die Ansicht der offiziellen belgischen Kreise.

Deutsche Arbeit bei der Rhone-Regulierung

Die Erörterung über die Durchführung von Arbeiten im Innern Frankreichs durch deutsche Arbeiter ist in der französischen Presse, welche einige Zeit darüber nicht verlaublich war, wieder aufgenommen. Der „Revue Parisien“ kündigt einen langen Artikel an, worin er über die Teilnahme Deutschlands an der Rhone-Regulierungsarbeiten spricht. Der Anteil Deutschlands wird 2655 Millionen Franken betragen, der der französischen Industrie 505 Millionen Franken. 12000 deutsche Arbeiter sollen zehn Jahre lang dauernd verwendet werden. Die Löhne werden 1200 Millionen im Jahr betragen. Französische Arbeitskräfte würden ebenfalls zehn Jahre lang verwendet werden. Die Löhne betragen 100 Millionen. Kalk und Zement, den Deutschland zu liefern hat, werden 165 Millionen kosten. Frankreich würde Kalk und Zement für 80 Millionen liefern. Der Wert der Metallarbeiten an deutschen Fabriken würde 100 Millionen Franken betragen, der Frankreichs 40 Millionen. Die deutsche Industrie würde ferner für die hydraulischen und elektrischen Arbeiten 550 Millionen zu entrichten haben, die französische 150 Millionen. Für allgemeine Kosten sind 140 Millionen vorgesehen und für verschiedene Ausgaben 500 Millionen. Obige Beträge sind von Frankreich aufzubringen sind, welches auch 150 Millionen für den Ankauf von Terrain und verschiedenes andere Material aufzubringen hat.

Die Ermordung Collins

London, 24. August. (Tel.) Die Ermordung des Oberbefehlshabers der irischen Freikampfmiliz Michael Collins erregt ungeheures Aufsehen. Collins befand sich auf einer Inspektionsreise und war von einer Anzahl Korpsoffiziere und Soldaten begleitet, als der von einer großen Anzahl irischen Irregulären unternommene Angriff erfolgte. Es entspann sich ein lebhaftes Feuergefecht, in dessen Verlauf Collins einen schweren Kopfschuß erhielt. Kurz Zeit danach verschied er.

Den jungen irischen Freikampfmiliz trifft ein schwerer Verlust nach dem andern. Kürzlich starb plötzlich am Herzschlag Arthur Griffith, der Präsident des Dail Eireann und jetzt ist Michael Collins, der Oberbefehlshaber der Freikampfmiliz, einem Attentat zum Opfer gefallen. Er war von Anfang an Mitglied der provisorischen Regierung, einer der Mitstifter des Vertrages mit London, der das südliche Staatswesen festbegründete, und zuletzt der Sieger im Existenzkampf dieses Staates gegen die republikanische Armee De Valeras. Nach Griffith war er die stärkste und populärste Persönlichkeit im irischen Volk.

F. U. D. und U. S. P. D.

In sozialdemokratischen Kreisen besteht laut „Vossischer Ztg.“ die Hoffnung, daß in unmittelbarem Anschluß an die sozialistischen Parteitage der Sozialdemokraten und Unabhängigen der Zusammenschluß erfolgen werde. Man hält an der Wichtigkeit der internationalen, sozialistischen Einigungskonferenz in Deutschland, wenn irgend möglich in Hamburg stattfinden zu lassen, sofern sich mindestens bis Ende dieses Jahres alle Hindernisse für eine erfolgreiche Zusammenkunft aus dem Wege räumen lassen werden.

Protest des Reichsverbandes der deutschen Presse gegen die Beschränkung der Pressefreiheit

Der Reichsverband der deutschen Presse wendet sich in einer Entschliessung erneut gegen die Beschränkung der Pressefreiheit, wie sie in den Bestimmungen des Gesetzes zur Schutze der deutschen Republik enthalten sind. Es heißt darin u. a. Die bisherige Anwendung des Gesetzes, die die schwersten Bedenken in vollem Umfange bestätigt, fordert den schärfsten Widerspruch heraus, umso mehr, als sie eine völlige Rechtsunsicherheit schafft und die wirtschaftliche Existenz der von Verboten betroffenen Zeitungen und damit zahlreiche Journalisten und Schriftsteller auf schwerste Weise droht. Wir können zur Zeit nichts anderes tun, als unseren Protest zu erneuern, werden aber sofort die nötigen Vorbereitungen treffen, um im geeigneten Augenblick auf eine Revision des Gesetzes mit allen Kräften hinzuwirken. — Der Reichsverband knüpft an diesen Protest nachfolgende Mahnung: „Dieser Protest gibt uns Veranlassung, erneut zu erinnern, daß der Reichsverband der deutschen Presse seine Traditionen alle Ausschreitungen der Polemik in der Presse auf politischem Gebiete auf das schärfste verurteilt. Wir richten die dringende Bitte an alle Kollegen, sich in dieser für unser Volk und Vaterland so schwierigen Zeit der hohen Verantwortung ihres Berufes ganz besonders bewußt zu bleiben.“

Amerikaner-Stiftung für deutsche Kriegswaisen und Studenten

Berlin, 24. August. (Tel.) Der amerikanische Senator James C. Cox machte, nach einer Meldung des „Völ.-Anz.“, vor seiner Abreise von Berlin nach London eine Stiftung, die dazu dienen soll, deutschen Kriegswaisen zu ernähren und zehn mittellose deutschen Studenten das Studium zu ermöglichen.

Kurze Nachrichten

Im Deutschen Reich wurden bei den Beratungen des Reichstages während des Jahres 1920 angewendet 107 983 Personen gegen 33 073 im Jahre 1918. Drei Viertel aller Fälle in Deutschland wurden nach Alkoholgenuss erworben, die Hälfte nach leichter Anbetterung. Die diesjährige deutsche Wirtschaftskonferenz wurde am Dienstag in J. ulda mit einer kirchlichen Feier eröffnet. Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Rom erzählt, schreibt der frühere Ministerpräsident Nitti gegenwärtig ein neues Buch, das unter dem Titel: „Größe und Verfall des zeitgenössischen Europa“ im Oktober in England erscheint. Die japanische Regierung beschäftigte sich laut „Berl. Tagebl.“ mit der Freigabe der deutschen Vermögen in den früheren deutschen Südpazifikgebieten. Sie soll gewogen sein, deutsche Vermögen bis 10 000 Yen restlos, größere Vermögen im Verhältnis freizugeben.

Neues vom Tage

Zugunfall auf der Wendelsteinbahn

Rosenheim, 23. August. Infolge des schönen Wetters entwickelte sich gestern auf dem Wendelstein ein riesiger Ausflugsverkehr unter besonderer Beteiligung von Ausländern. Um den großen Anforderungen gerecht zu werden, mußten die Züge doppelt gefahren werden. Der am 2 Uhr von der Gipfelfstation abfahrende Zug entgleiste, wie der 'Wendelstein' mitteilt, etwa 100 Meter unterhalb der Hoheganga...

Zu dem Unfall wird von sachverständiger Seite mitgeteilt, daß infolge der großen Hitze die Fahrmasse eine so starke Ausdehnung erfahren hatte, daß die Zähne des Motorwagens nicht mehr in die der Fahrmasse ruhten, was die Entgleisung verursachte. Wäre der Zug nur noch einige Meter weitergefahren worden, so würde er in den Abgrund gestürzt sein. Die Betriebsleitung der Wendelsteinbahn veröffentlicht eine längere amtliche Darstellung des Unfalls, worin festgestellt wird, daß 23 Personen durch Splitterwunden leicht verletzt, während zwei Personen schwer verletzt wurden. Der geführte Fahrgast ist der Fabrikant Pappenmer aus Hannover, der beim Sprung aus dem Zuge in eine Tiefe von 18 Meter eine schwere Schädelverletzung erlitt und auf dem Transport nach Rosenheim verstarb.

Güterberaubung großer Stills durch Matrosen. Berlin, 24. August. (Tel.) Einer Meldung des 'Vol.-Anz.' aus Hamburg zufolge wurden an Bord eines einlaufenden Dampfers auf Veranlassung des Kapitäns acht Mann der Besatzung, die sich der Güterberaubung großer Stills schuldig gemacht hatten, von der Hamburger Kriminalpolizei verhaftet.

Ein Millionendefraudant. Durch einen ungetreuen Bankbeamten ist eine Berliner Großbank unter den Linden um Millionen geschädigt worden. Der dort angestellte 22 Jahre alte aus Ostpreußen gebürtige Hans Biele ist nach Unterzeichnung von 6000 Dollar, die nach dem heutigen tiefen Markstand einen Wert von 7 Millionen Mark haben, geflüchtet. Biele, der gern den großen Mann spielte, und vorher schon davon gesprochen hatte, nach dem Anstand gehen zu wollen, scheint Berlin verlassen zu haben. Auf seine Ergreifung und die Wiederherstellung des Geldes soll eine hohe Belohnung ausgesetzt werden. Der Flüchtige ist 1,65 Meter groß, hat hellblondes Haar, sogenannte 'Kunstlocken', und ein bartloses Gesicht.

Der Mord an Rosa Luxemburg. Auf Antrag des Staatsanwalts Dr. Mann, der die Mordangelegenheit Rosa Luxemburg, nachdem diese vom Militärgericht den zivilen Strafbehörden überwiesen worden war, bearbeitet, ist, wie aus Berlin gemeldet wird, das Verfahren gegen den Leutnant a. D. Krull jetzt wieder aufgenommen worden. Krull war in dieser Sache schon einmal in Untersuchung gezogen worden. Das Verfahren wurde aber damals wieder eingestellt. Vor einiger Zeit wurde Krull wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Er hatte die Uhr Rosa Luxemburgs an sich gebracht und zum Verkauf angeboten. Es sollen sich nun neue Momente ergeben haben, die dem Verdacht verschärfen, daß Krull den tödlichen Schuß auf Rosa Luxemburg, als diese aus dem Edenhotel im Auto abgeholt wurde, abgegeben hat.

In den Dinen des Dörschbads Misdroy erschossen aufgefunden. Am Dörschbad Misdroy wurde der 60jährige Geschäftsführer der Firma Niedermayer & Coebe, Wilhelm Coebe, in den Dinen erschossen aufgefunden. Ihm wurde die Brieftasche mit 25 000 Mk. geraubt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Mord an einem 22jährigen Mädchen. Nach dem 'Vol.-Anz.' wurde im Dorfe Katschow auf der Insel Medwed ein 22jähriges Mädchen durch Stich- und Hiebverletzungen ermordet. Die Leiche wurde in einem Teiche gefunden. Unter dem Verdacht des Mordes wurde der Besitzhohn Salow verhaftet.

Tod in den Bergen. München, 23. August. Die bayerischen Berge haben in den letzten Tagen wieder eine Reihe von Opfern gefordert. Auf der Lampenwand im Glemsee-Gebiet sind zwei Touristen tödlich verunglückt. Im Zugspitzgebiet werden neuerdings zwei Touristen vermisst. Eine Touristin stürzte in eine Gipsfalle, wurde aber gerettet. In den Berchtesgadener Alpen wird der Studienrat der Bauhütte Köhn, Eugen Zeiler, der eine Hochtour angetreten hatte, vermisst.

Mit Juwelen im Wert von 242,5 Millionen erschloßt. München, 23. August. Die Postdirektion München erhielt vor einigen Tagen aus Brüssel die Nachricht, daß eine Frau Katharina Gray aus Richmond mit eingeschickten Juwelen im Werte von 242 1/2 Millionen Mark nach München flüchtig geworden sei. Die Münchener Postdirektion ermittelte, daß die Frau tatsächlich vom 15. bis 17. August in einem Münchener Hotel gewohnt hat. Die weiteren Recherchen sind bisher ergebnislos geblieben.

Explosionsunfall bei Sprengarbeiten. Cuxhaven, 24. August. (Tel.) Bei den Sprengarbeiten an der Kaimauer des Alten Hafens wurden fünf Personen verletzt. Die Verletzungen eines Tauchers waren so schwer, daß er bald verstarb.

Die Nonne erzwingt den Abbruch eines Konzerts. Am Sonntag fiel die Nonne in die Bäder des schlesischen Bades Reiners ein. Am Kurpark gab es das seltsame Schauspiel, daß Tausende von Nonnen dem Licht der Bogenlampen auslösen und in großen Schwärmen über die Promenade fluteten. Zur Zeit des Abendkonzerts gab es einen Ueberfall auf den erkrankten Orchesterleiter, der den Abbruch des Konzerts erzwang. In diesen Wirbeln bestanden die Nonnen Instrumente, Noten, Geräte, selbst die Brillenläser der Musiker und zwangen sie schließlich in die Flucht. Am Morgen lagen Millionen der Schädlinge wie schmutzigen Schnee über den Wegen.

Letzte Provinzpost. Pöben, 22. August. [Vom Sturm verschlagen.] Montag nachmittag wurde vom Postamt ein kleines Boot gestrichelt, das um Hilfe bat. Es wurde sofort der Lokendampfer ausgesandt, der in erwünschten Boote zwei bis zum Tode erschöpfte und ganz durchnässte junge Leute vorfand. Sie baten zuerst um ein Stückchen Brot. Nachdem sie sich etwas erholt hatten, erzählten sie folgendes: Vor 6 Tagen fuhren sie - Schüler im Alter von 17-18 Jahren - in einem kleinen Motorboot von der Insel Gotland nach der in der Nähe befindlichen Insel Gland. Auf dem Weg wurden sie vom Sturm überrascht, wobei der Motor verlor. Sechs Tage und Nächte wurden die Unglücklichen auf dem Meer ohne Proviant und Trinkwasser umhergetrieben. Am letzten Tag sichteten sie den Abener Strand. Die Geretteten wurden auf den im Hafen befindlichen schwebenden Dampfer 'Blenda' gebracht, der gestern früh nach Riga aufstief.

Seine Chronik. In Königsberg wurde auf dem Bismarckshof der Eisenbahnsekretär Jhlo von einem Güterzuge überfahren und demarks verstorben, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Lozales

Memel, den 25. August 1922.

[Die neuen Taler.] Die ersten neuen Aluminiumtaler sind nunmehr im Verkehr erschienen. Man trifft sie allerdings nur sehr selten an, denn zuerst muß in unserer jammerlichen Zeit natürlich erst der Bedarf der Sammler und Sammler gebedt werden. Die Münzen haben ungefähr die Größe der ehemaligen Silbertaler. Auf der Vorderseite liegt man die Wertangabe, darunter die Jahreszahl 1922, und am Rande die Aufschrift 'Deutsches Reich'. Die Rückseite zeigt den deutschen Reichsadler und am Rande die Aufschrift 'Verfassungstag 11. August 1922'. Wie der 'Reichskunstwart' in seinen Mitteilungen bekannt gibt, sollen noch im Sommer 1922 neue Stücke des Hartgeldes von 1 und 5 Mark zur Ausgabe gelangen. Die vom Reichskunstwart ausgewählten Entwürfe stammen von dem Münchener vielseitig veranlagten Professor Waderle. Was vor allem an den neuen Münzen beachtlich ist, eine eminente Klarheit, die vielleicht teilweise an das Langweilige grenzt. Besonders gefällt die starke Durchbildung des Adlers. Die reine Schriftseite fällt erheblich dagegen ab. Wenn man das leichte Aluminiumstück in Händen wegt, denkt man mit Besmut an den alten schweren Silbertaler. Auch das neue Geldstück ist nur ein Zeuge trauriger Zeiten mehr. - Wie verlautet, beabsichtigt die deutsche Reichsbank die Herausgabe von Gelbwertscheinen zu 20 000 und 50 000 Mark. Mit der Vorbereitung dieser Geldscheine ist bereits begonnen.

[Film-Matinee der jüdischen Zionistischen Ortsgruppe.] In den Kammerlichtspielen gelangt am Sonntag von 11 bis 12 1/2 Uhr vormittags ein fünfstündiger Film: 'Das neue jüdische Palästina' zur Aufführung, über den wir folgende Ausführungen erhalten: Der Film veranschaulicht in wohlgeordneten, eindrucksvollen Aufnahmen, was dem unergiebigen Boden Palästinas in harter Arbeit abgerungen worden ist. Er zeigt nicht nur, was geleistet worden ist, sondern auch wie es geleistet wird. Man sieht den jüdischen Landwirt und Gärtner bei der Urbarmachung von steinigem und sandigem Boden, bei der Aufforstung von Sümpfen, den Siedler bei der Dünen- und Bananenernte; man sieht die jüdischen Arbeiter beim Straßen- und Wegebau, bei der Errichtung von Geschäftshäusern, von Wohn- und allerlei Wirtschaftsbauten. Blühende Siedlungen und ein eigenartig pulsierendes Leben und Treiben in den Städten

festeln den Zuschauer vom Anfang bis zum Schluß. In den Episoden bilden erwecken besondere Aufmerksamkeit die Besuche von prominenten Führern der jüdischen Sache (Weizmann, Sotolow, Sir Alfred Mond), von hohen englischen Würdenträgern (Sir Herbert Samuel, Kolonialminister Churchill und anderen). Der Palästinafilm erfüllt eine Kulturaufgabe, indem er jedem fortschrittlich Gesinnten veranschaulicht, was in jüdischer Ausdauer und unverzagter Unternehmungslust in Palästina kulturell zu erreichen ist.

[Schwimmfahrt.] Wie bereits in der letzten Sportbeilage berichtet, veranstaltet die Schwimmabteilung des M. T. B. Memel am kommenden Sonntag vormittags eine Schwimmfahrt Dange-Dassbadeanstalt. Punkt 11 Uhr wird von der Heringsbrücke abgeholfen, so daß die Brüden circa 112 paßiert werden. Hoffentlich ist den Schwimmern gutes Wetter beschied. Das munter bewegte Bild der Schwimmer in ihrem feuchten Element dürfte wiederum eine große Anzahl Schaulustiger anlocken. Zur Orientierung sei gesagt, daß eine Schwimmfahrt kein Wett-, sondern eben nur ein Spazierenschwimmen ist, das jedoch durch die Länge der Strecke und die dadurch bedingte Dauer des Schwimmens ein nicht geringes Maß von Anstrengung an die körperliche Leistungsfähigkeit der Teilnehmer stellt.

Kirchenzeitel für Sonntag, den 27. August. Landkirche. Form. 9 1/2 Uhr: Deutsche Gesangverein der Schmelzer Konfirmanden. Barre Datbie, Bannagen, 11 1/2 Uhr: litauisch, Barre Bomelet, 10 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Standesamt der Stadt Memel vom 24. August 1922

Aufgeboren: Bäcker Wilhelm Kiemeris von hier mit Mitbewerberin Antie Kalwis von Grifflin.

Geschlechtsung: Kriminal-Untermachtmeister Theodor Ernst Steinmeyer mit Anna Berta Gröger, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: Dem Kraftwagenbesitzer Richard Georg Posingies; dem Arbeiter Johann Megallis von hier; dem Justizsekretär Walter Ernst Otto Michael Möllnig von Heinrichswalde, Kreis Niederung. - Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Müller August Grube, 57 Jahre alt, von hier; Walter Heinz Stadis, 1 Monat alt, von Schmelz; Händler Samuel Kirchner, 72 Jahre alt, von Retawo, Litauen.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 24. August. (Tel.)

Dollar: 1972,53

Angesichts der widersprechenden Meldungen über die Ergebnisse der Berliner Verhandlungen mit den Vertretern der Reparationskommission in der Pfänder- beim Moratoriumsfrage halten die Industrie, Handels- und Börsekreise es aufeinander für geraten, sich nach den bisherigen trüben Erfahrungen auf einen für Deutschland wiederum unglücklichen Verlauf einzustellen. Daraus erklärt sich auch die heute vormittag an der Börse herrschende

hochgradige Nervosität am Devisenmarkt. Dabei waren die Umsätze nicht besonders groß, da die Besitzer von Devisen diese nicht verkaufen. Bei dringender Nachfrage überstiegen sich demzufolge die Preisgebote, so daß der Dollar von ungefähr 1550 einsehend im raschen Tempo den vorläufigen Höchststand von 1900 erreichte und auf diesem herumpendelte. Diese Vorgänge geben der Katastrophenhaufe am Effektenmarkt, weil sich das Publikum täglich mehr am Geschäft beteiligt, neue Auftriebskraft. Bei lebhaften Umsätzen stiegen im Großverkehr die tonangebenden Montanwerte mit 100 Prozent, für einige Papiere auch bis 200 Prozent und darüber. Auf den übrigen Märkten betrug die Aufschläge 40-80 Prozent und überschritten nur bei einigen, wie Anglo Guano, Oberschlesische Kokswerke, Felten & Guilmann, Gebrüder Böhrer und Stör 100 Prozent. Immerhin ist unverkennbar, daß die Börsenkreise sich wegen der noch immer bestehenden harten Geldknappheit, die sich besonders mit dem Herankommen des Ultimo fühlbar macht, sowie auch wegen der unkontrollierbaren Gerüchte von einer Millionenteufelung in den Warenbranche, über die aber Näheres noch nicht zu erfahren ist, Zurückhaltung anfertigen und verständlich realisierten. So kam es, daß das Ausmaß der Kurssteigerungen vielfach den gehegten Erwartungen nicht entsprach, was übrigens auch von den zu Einheitskursen gehandelten Industriedepotieren gilt, deren Kursfestlegung abermals sich erheblich verzögerte. Am stärksten wirkte die Devisenhaufe naturgemäß für Auslandsrenten und reine Wertpapiere. Hier stiegen Ertrags einschließlich der ausländischen Eisenbahnprioritäten und Staatsanleihen vielfach um Hunderte von Prozenten, Mexikaner sogar um 1500-5500, Baltimore um 1400, Davi um 900 Prozent. Sprozentige Reichsanleihe und Consols stiegen erneut um 20 bis 50 Prozent infolge erneuter Auslandskäufe.

Kurs-Devisen

Table with columns for 24. Aug. 23. Aug. and 24. Aug. 23. Aug. listing various financial instruments and their values.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for 24. August and 23. August listing telegraphic payments for various cities like Amsterdam, Buenos Aires, etc.

Markkurs im Ausland: Amsterdam 0,14%, Zürich: 0,24 bis 0,25, Kopenhagen 0,25, Stockholm: 0,22 bis 0,23 (Priv.-Tel.)

* Von Berliner Produktenmarkt. Berlin, 24. August. (Tel.) Angesichts der katastrophalen Devisenhaufe kam das G-f-ist

am Produktenmarkt zeitweise ganz ins Stocken. Die Offerten wurden zurückgezogen und die Vertreter wagten sich mit den ihnen zugegangenen Andienungen bei der gewaltigen Verschärfung der Preislage nicht heraus. Weizen war seitens der Mühlen nicht zu kaufen und sie waren daher auch für Mehl nicht mehr abzugeben. Von einzelnen Mühlen wurde sogar verkauft, die Verkäufe zurückzunehmen. Roggen wurde vormittags noch in größeren Posten gehandelt, mittags war aber kaum noch Ware zu haben. Im Getreide handelte das Geschäft und für Safer sprangen die Preise ebenso wie für die übrigen Artikel stark nach oben. Mais war von den Importeuren nicht zu kaufen, weil die dazu notwendigen Devisen kaum zu beschaffen sind. Die Preise sämtlicher übrigen Artikel gingen entsprechend diesen Verhältnissen gleichfalls scharf in die Höhe.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table with columns for Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, and Makler, listing shipping arrivals and departures.

Regelstand: 0,62 - Wind: WSW. 5. - Strom: aus. - Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervorausage für Freitag, den 25. August: Wolkig mit Niederschlägen in Schauern und kühl bei lebhaften westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 24. August: Morgens 6 Uhr: + 16,0, 9 Uhr: + 15,0, mittags 12 Uhr: + 16,0, nachm. 3 Uhr: + 16,1, 5 Uhr: + 15,5.

Witterungsüberblick von Donnerstag, den 24. August, 8 Uhr morgens.

Bei nur vereinzelt auftrichendem, sonst meist schwachen Südsüdwesten bis südwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich warmes und wolfiges Wetter mit verbreiteten Regenschauern, die teilweise von Gewittern begleitet waren. In Deutschland war es heute früh bei an der Nordküste vielfach frischere, im östlichen Binnenland starken bis stürmischen, im Westen meist schwachen westlichen Winden mit wenigen Ausnahmen trübe, ziemlich kühl und an der Küste teilweise regnerisch. Das Tiefdruckgebiet an der norwegischen Küste hat sich mit seinem Kern ostwärts nach dem Skagerrak verlagert. Ausläufer erstreckten sich über Norddeutschland. Das Hochdruckgebiet im Westen Europas ist nordwärts vorgezogen, während sich dasjenige über Russland weiter zurückgezogen hat. Dafs überall vielen gestern Niederschläge.

Table with columns for Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, listing weather observations for various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 24. August, 8 Uhr morgens

Table with columns for Stationen, Barometer mm, Wind Richtung Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen, listing weather reports for Baltic ports.

Eine Erleichterung bei der Entwöhnung der Säuglinge, besonders im Sommer, wo eine größere Neigung zu Durchfällen besteht, bietet die als verdauungsregelm bekannte 'Kufel'-Kindernahrung. Der Kuhmilch zugesetzt, macht sie diese leichter verdaulich und ermöglicht so einen vorteilhaften Uebergang zur festen Nahrung. 'Kufel' hat einen hohen Nährwert, regt den Appetit an, wirkt muskelaufbauend und ist billig im Gebrauche.

Die Geburt eines Mädels zeigen erfreut an
Justizsekretär Walter Möllnitz
 und Frau Elisabeth geb. Esch.
 Heinrichswalde z. Zt. Memel.

Reute Oratorienverein
 7 1/2 Uhr: Wiederbeginn der Chorübungen, Messias. Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder bittet und Beuanmeldungen stimmungsgäbiger Damen und Herren nimmt entgegen
Der Vorstand
 F. R. Alex. Johow
 Friedr. Wilh.-Str. 31-32.

Bekanntmachung.
 Dem Wäbelenbesitzer **August Preukschat**, Coadjutor, ist durch Ablegung der Meisterprüfung am 14. Juni 1922 gemäß § 133 Abs. 3 der G. D. und durch Erlass des Ministers für Handel und Gewerbe vom 30. Mai 1908 vom 12. Juli 1908 (S. W. N. L. 305) die Befugnis erteilt, den Meistertitel zu führen u. Lehrlinge anzuleiten.
Der Vorstand der Handwerkerkammer Hilpert, Vorsitzender.

Freibank Memel
 Am Freitag, den 25., vormittags 8 Uhr
Verkauf von Fleisch
 Schlachthofverwaltung.

Offeebad Nidden
 Kurische Rebrung.
Dampferverbindung.
Hotel Nordische Linnäa Domschoit.
 Vorzügliche Verpflegung.
 Wichtige Preise.
 Raß zur Einreise erforderlich.
 Französisches Bismut hier erhältlich.

Eine silberne Herruhr, zwei Gaslampen preiswert zu verkaufen
 Rogartenstraße 8
 II. Eingang, unten links.

Autovermietungen:
 Preukschat ... Tel. 739
 Posingies ... Tel. 493
 Gebr. Bolz ... Tel. 120
 Tazies ... Tel. 465, 806

Statt Karten
 Heute, morgens 8 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Emilie Schütz
 geb. Rhaese
 im 74. Lebensjahre.
 Russ, den 23. August 1922.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.
 Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet am **Montag, den 26. d. Mts., nachm. 3 Uhr**, von der städtischen Friedhofskapelle aus statt.
Käte Fels

Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem Dahinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders, sowie für die zahlreichen Kranzspenden- und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Körner, sprechen wir **unseren innigsten Dank** aus.
Familie H. Soltner.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres Bruders und Schwagers **Emil Keilweit** erwiesene Teilnahme und reichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Ribbat sagen hiermit
unsern herzlichsten Dank.
Eduard Keilweit u. Frau.
 Prökuls, den 24. August 1922.

Säute- und Zellverwertungs-Gesellschaft G. m. b. H.
 Sonnabend, den 26. August, abends 7 Uhr, Schlachthofrestaurant:
Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 Besprechung über den Verkauf des jetzigen Lagers.
 Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Schükenhaus
 Montag, den 28. August
 abends 8 Uhr
Künstler-Konzert
 Pianistin Hanna Schmeemann (Klavier)
 Konzertmeister Eugen Sachse (Violine)
 Billets à 50., 30., 15., 10. — in **Robert Schmidt's Buchhandlung (Börse)**

Die Heilsarmee
 Sonntag, den 27. August, nachm. 2 1/2 Uhr.
Wissensversammlung in Prökuls auf dem Marktplatz
 Jeder ist herzlich willkommen.

Saatmarkt
 am 1. September, 10 Uhr vorm., im Schützenhause in Memel. Handel nach Proben. Anmelde. an die Landwirtschaftskammer in Memel.

Memel — Danzig — Memel
 ladet
 Dpfr. „Moewe“ u. Dpfr. „Ella“
 diese Woche direkt.
Tilfiter Dampfer-Verein A.-G.
 Exp. Memel: Gebr. Bieber
 Exp. Danzig: Emil Berenz.

Die Urliste
 der in der Stadt Memel wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen einberufen werden können, wird vom
25. bis 31. August d. Js.
 im Büro I zu jedermanns Einsicht ausliegen. Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der obigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch bei uns erhoben werden.
Magistrat.

Prima amerikanisches Weizenmehl
Hard Winter Marke „Elmeco“
 ex ankommendem Dampfer „Irmgard“ empfiehlt
„Wierkur“
 Import- und Export-Gesellschaft
 Marktstraße 31/32.

Das Dreifache
 werden Sie in absehbarer Zeit infolge der kolossalen Frachterhöhung für

Baustüden-Kalk
 zahlen. Deshalb beziehen Sie sofort die in Memel lagernde billige Ware von
SAMUEL FOTH
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus
 Grabenstr. 6 MEMEL Fernruf 253

Ausgebrannte Glühlampen
 ohne Unterschied des Fabrikats brennen nach Wiederherstellung
wieder wie neu!
Gebr. Kaellander
 Abt. Glühlampen-Encenerung
 Telefon 554 Libauerstr. 28

Größeres Stadtgrundstück
 in guter Lage von sofort zu verkaufen. Offerten unter 674 an die Expedition dieses Blattes erbeten

Pierach Kundt & Co.
 Abt. **Tapeten**
 Größtes Lager.

Stempel
 in jeder Ansehung schnellstens
 Rob. Schmidt
 Inh. R. Krips

Hühneraugen
 Hornhaut, Schwieler- u. Warzen
 besessigt
Biliviol
 schnellleider u. schmerzlos
 In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich
 Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad
 Adler-Drogerie M. Pempe,
 in Prökuls Drogerie Jacomeit Nachf.

Kammer-Licht-Spiele
 Heute
 Nur vier Tage!
 Der schönste Film

BEATRIX
 mit
 Jenny Hasselquist — Gösta Ekman
 „Man soll es nicht für möglich halten...“
 Eine lustige Geschichte mit
 Maciste Carola Toelle Karl Platen
 Kassenöffnung 4 Uhr
 Anfang 4 1/2 Uhr, Programmwechsel 5 Uhr.

Zionistische Ortsgruppe
 Sonntag, d. 27. 8. 22
 vormittags 11—12 1/2 Uhr
 Kassenöffnung 10 1/2 Uhr
Film-Matinee
 Uraufführung des fünftaktigen Films
„DAS NEUE JÜDISCHE PALÄSTINA“
 in den
 Kammer-Licht-Spielen
 unter Mitwirkung der Kapelle Kravetz.
 Eintrittspreise:
 Rang-Loge 50.—, Balkon 40.—,
 Parterre-Loge 30.—, Sperrsitz 25.—,
 I. Platz 15.—.

Ergebnis der Milch-Untersuchung
 vom 4. August 1922

Nr.	Name	Wohnort	Fett %	Spez. Gew.	Bemerkungen
1.	Gutsverwaltung Bertuleit	Baugst. Kumb-Gege			nicht beanstandet
2.	Gutsverwaltung Jahnke	Kollaten	2,25	1,0812	Bodenfah
3.	Gutsverwaltung Jahnke	Kumb-Gege			Abendm. Morgenm. Milch
4.	Gutsverwaltung Jahnke	Kumb-Gege			Bodenfah
5.	Gutsverwaltung Jahnke	Kumb-Gege			Abendm. Morgenm. Milch
6.	Gutsverwaltung Jahnke	Kumb-Gege			nicht beanstandet

Vorstehendes wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß der Mindestfettgehalt der Vollmilch 2,7 vom Hundert betragen muß.
 Memel, den 15. August 1922.
 Die Stadt-Polizei-Verwaltung.

2 elegante Jagdwagen, neu.
 2 dos-à-dos-Wagen, neu.
 2 Halb-Chaisen, auf Gummi, fast neu.
 1 Paar gute Geschirre mit Reg-überbeschlagn
 stehen zum Verkauf.
Weinstein & Seilig, Marktstr. 3, Tel. 308.

Klee
 kauft kleinere und große Posten
SAMUEL FOTH
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus
 Grabenstr. 6 MEMEL Fernruf 253

Apollo
 Heute ab 5 Uhr:
 Hochinteressantes Doppelprogramm
Das Spiel mit dem Weibe
 Moderner Großfilm
 mit Lotte Neumann, Hanni Weisse, Ernst Gronau, Georg Alexander

Das Spielzeug einer Dirne
 Monumental-Sittensfilm
 mit Ed. v. Winterstein, Heinrich Schroth, Colette Corder, Ernst Pitfchau

Auf die heutigen Programme machen wir ganz besonders aufmerksam
Urania Heute ab 6 Uhr
 Kassenöffn. 1/2 6 Uhr
 Der größte und beste deutsche Epifoden-Sensationsfilm
Das Geheimnis der Spielkarten Karo Zehn
 3 Epifoden in einem Programm
 1. Der Mann in dem weißen Trikot. 2. Die unbekannte Infel. 3. Die Hände des Götzen
 Ueberraschende neue Sensationen
 » Carl Auer, Edith Posca, Paul Rehkopf «

Gitarde der König der Abenteurer
 mit den besten amerikanischen Sensationsdarstellern

Neue
Eisenbahn-Frachtbriefe
 sind erhältlich in
F. W. Siebert's Buchdruckerei.

Bienenhonig
 kauft jedes Quantum
E. Waldheim

Suche zahlungsfähige Abnehmer für größere Quanten
Heu, Stroh und Futtermittel.
 Bitte Angebote mit Preisangabe unter Nr. 664 an die Exped. d. Bl.

25-30000 M.
 als kurzfristiges Darlehn zu geschäftlichen Zwecken gegen Sicherheit und hohe Zinsen so art gesucht. Gehl. Offerten unter Nr. 671 an die Exp. d. Bl.

Zirka 50000 M.
 gegen gute Sicherheit und 20% Zinsen für kürzere oder längere Zeit gesucht. Angebote unter Nr. 665 an die Exped. d. Bl.

Weide
 in der Nähe der Stadt zu pachten gesucht
G. Petroschka.

Eisenfässer
 gebrauchte oder ungebrauchte, innen und außen vergint, zum Einfüllen von Spirit verwendbar, für einen Inhalt von 4/600 Liter sofort an kaufen gesucht.
Joh. Schmalenberg
 Wein- und Sognal-Brennerei
 Danzig, Grabengasse 6.

Tätigen oder stillen Teilhaber
 mit ca. 100000 M. gesucht. Büroräume stelle zur Verfügung. Ang. unter Nr. 666 an die Exp. d. Bl.
 Wir suchen für den Außendienst der 15. September
einen jüngeren Kaufmann
 der möglichst mit Schiffsbauverfertigung vertraut ist.
A. H. Schwedersky Nachf.
Suche Muthilfe
 zu den Markttagen (Dienstag) für mein Manufakturwaren-Geschäft.
Martin Jacomeit
 Sendefeng, am Markt.

Die unterzeichneten
Mitglieder des Verbandes der Grosshändler und Importeure des Memellandes
 sind genötigt, ihre Waren aus dem Auslande in ausländischer Währung gegen Konnossemente, d. h. im voraus zu bezahlen.
 Unter diesen Umständen sehen sie sich veranlasst, auch ihrerseits die Waren nur
„gegen sofortige Kassa“
 zu liefern.
 Diese zwingende Massnahme ist auch bedingt durch die katastrophale Markentwertung, welche einen gewaltigen Kapitalaufwand erfordert, um die Lager quantitativ auch nur annähernd ersetzen zu können.
A. J. Biells Nachfolger
 Bluhm, Heygster & Eschle
 Fritz Cohn & J. Abelmann
 Moritz Cohn
 Dumont du Voitel
 Eriach & Schreiber
 Fischer & Co.
 Glück Nachf.
 Göttner & Prestien
 Gebr. Gronau
 Handelszentrale Memel G. m. b. H.
 von Hein & Bruhn
 Johann Jahn
 Kon & Aronsohn
 Laaser & Neumann
 Landwirtschaftliche An- u. Verkaufsgenossenschaft G. m. b. H.
 Fritz Leidereiter
Leidereiter & Suhr
 F. H. Loppert
 Lewy & Co.
 Lit. Genossenschaft für Handel und Industrie G. m. b. H.
 Mellnitz & Mathison
 Memeler Eisenhof
 Ostdeutsche Ges. für Im- und Export G. m. b. H.
 Kurt Scharffetter
 Paul Schulz
 Eduard Skwar
 A. Stoch & Co.
 de Voss & Co. K.-G.
 Waren-Einkaufverein
 E. Weisson
 Max Woywod

Kaufe laufend jeden Posten
Rognak-, Rotwein- u. Sektflaschen.
Kurt Scharffetter
 Löffelfabrik und Weingroßhandlung,
 Ballaststraße 3 a, am Freibafen.

ATA
 Henkel's Pulv- und Scheuerpulver für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.
 Günstige Gebetter.
MEMEL & CO., DUSSELDORF.

Bundeskanzler Seipel über seine Reise

• **Wien, 23. August.** Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel empfing heute die Vertreter der deutschen Presse, um sie über den Zweck seiner Reise nach Prag, Berlin und Verona zu unterrichten. In den Pressesprechungen über seine Reise sei das Gerücht verzeichnet, diese Reise werde mit fertiger Konzept unternommen. Im Gegensatz hierzu stelle er fest, daß es sich lediglich um eine Informationsreise handle. Somit sei auch ein Protest Ungarns, von dem er offiziell noch keine Kenntnis habe, gegenstandslos. Vor Abschluß der Reise sei an eine politische Neuorientierung Österreichs nicht zu denken. Auch ein Anschluß an die kleine Entente sei nicht geplant. Die in Berlin geführten Besprechungen seien von höchster Bedeutung für Österreich. Fast mehr aber als diese Verhandlungen hatte der Fortgang der gegenwärtigen Reparationsbesprechungen sein und seiner Ministerkollegen Interesse in Anspruch genommen. Denn von ihrem Ausgang hänge das künftige Verhalten der österreichischen Regierung ab. Er selbst werde nicht veräumen, bei seinem Zusammentreffen mit einer führenden Persönlichkeit einer großen Ententemacht auf die in Berlin gewonnenen Eindrücke hinzuweisen.

Nach dem Bundeskanzler nahm sein Begleiter der österreichische Finanzminister Segur das Wort und erklärte, daß im Vordergrund der von Österreich verfolgten Finanzpolitik der Gedanke der Selbsthilfe stehe. Durch die Ergebnisse der Londoner Konferenz sei eine Verzögerung in der Errichtung der geplanten Nationalbank eingetreten, da zwei Banken, die ihre Beteiligung ausgesagt hatten, diese von der Bewilligung von Krediten abhängig machten. Die Londoner Konferenz habe sehr sorgfältig die österreichische Angelegenheit an den Völkerverbund verwiesen. Obwohl die Bevölkerung dieser Verweisung sehr skeptisch gegenüberstehe, so werde die österreichische Regierung doch mit allem Nachdruck beim Völkerverbund ihre Interessen vertreten. Eine Erleichterung sei in der teilweisen Aufhebung der Pfandrechte zu sehen. Die neue Regierung habe nicht auf der vollkommenen Freigabe der Pfänder bestanden. Dadurch, daß man die Zölle, Salinen, Forsten, das Tabakmonopol sowie andere Einnahmequellen zur Verfügung stelle, werde ohne Zweifel die Kreditfrage bedeutend erleichtert. Allerdings mache die Entente die Freigabe von ihrer Zustimmung zu den Krediten abhängig. Über dieser Vorbehalt könne von der österreichischen Regierung durchaus anerkannt werden. Die österreichische Finanzlage sei nicht so trostlos, wie sie dargestellt werde, doch sei nicht zu verkennen, daß Österreich durch die Entscheidung der Londoner Konferenz in eine prekäre Lage geraten sei. Die gegenwärtige Reise sei durchaus keine Betel-, sondern eine Informationsreise, mit dem Zweck, die Meinung der Nachbarstaaten über die Lage und ihre künftige Gestaltung zu hören. Österreich stehe nicht unmittelbar vor der Katastrophe und aus der Besprechung mit den führenden Männern der Nachbarstaaten dürften sich die Grundlagen ergeben, für die Vorschläge, mit denen Bundeskanzler und Finanzminister vor das österreichische Parlament zu treten gedächten.

Weltwirtschaftskongress in Hamburg

• **Hamburg, 23. August.** Auf der heutigen Tagung des internationalen Weltwirtschaftskongresses sprach als erster Redner der Generalsekretär des deutschen Notenkreuzes P. Draut-Berlin über das Thema „Das Notenkreuz als Weltinhaltsfaktor“. Der Staat brauche die freie Wirtschaft. Ihr Träger sei das Notenkreuz zusammen mit vielen anderen Organisationen. Die Arbeitszweige lägen auf dem Gebiete der Sozial-Hygiene. Aus dem Gemeinschaftsgefühl, das das Mitglied mit dem notleidenden Mitmenschen erzeugt, müsse die Brücke über die Interessenverschiedenheiten geschlagen werden.

Der zweite Vortragende des Tages, Professor Dr. Mühlens-Hamburg, der die Expeditionen der deutschen Notenkreuzes durch Russland lange begleitet hat, sprach über die Hungerkatastrophe in Russland. Der Vortragende berechnete, daß in den von der Hungersnot am schwersten heimgesuchten Gouvernements in den schlimmsten Zeiten die Zahl der Hungernden zwischen 50 und 55 Proz. schwankte. Mit furchtbarer Deutlichkeit drückte sich das Elend in den Gouvernements in folgenden Ziffern aus: Im August 21 hatten 45

Prozent kein Brot, im September 76 Proz. und im Dezember 99,2 Prozent. In den deutschen Volksgenossen trafen im März deutschstämmige Bauern ein, die seit Weihnachten kein Brot mehr gegessen hätten. Die direkten Hungerfolgen, Starb- und Hungerschwellungen, waren überaus zahlreich in jedem Hungerbezirk und jedes Spital bot unvergessliche Bilder. Dabei fehlte es nicht nur an den notwendigsten Medikamenten, Verband- und Desinfektionsmitteln, sowie an ärztlichen Apparaten und Instrumenten, sondern vor allem auch an Wäsche, Heiz- und Nahrungsmitteln. Eine durchgreifende Bekämpfung der Seuchen in Russland durch rein ärztliche und hygienische Maßnahmen war in dem Hunger- und Seuchengebiet zumeist völlig ausgeschlossen. Selbst der denkbar günstigste Ernteausfall würde infolge wesentlicher Berringerung der Aussaat auch jetzt noch lange nicht einer Durchschnittsernte früherer Jahre entsprechen, zudem hätten Hunger und Krankheiten die Bevölkerung vollkommen erschöpft.

Da von Krassin aus Moskau ein Telegramm eingelaufen war, daß politische Gründe ihn zurzeit am Kommen verhindern, übernahm der Referent für Russland am Hamburger Weltwirtschaftskongress, Dr. Hans von Eckart, den Vortrag über „Die Weltwirtschaftspolitik Sowjetrusslands und die deutsch-russischen ökonomischen Beziehungen“. Der Redner führt u. a. aus: Seit die Sowjetregierung sich davon habe überzeugen müssen, daß kein Staat der Welt sich den Gesetzen der allgemeinen Wirtschaftsstruktur unserer Zeit entziehen kann, habe sie auf den Kommunismus verzichtet und die neue ökonomische Politik proklamiert. Man habe die Nationalisierung und Sozialisierung der Industrie aufgehoben, den freien Binnenhandel wieder hergestellt und eine neue Form des Staatskapitalismus geschaffen, der dem früheren Kommunismus fast in jeder Hinsicht widerspricht. Der Weltmarkt ruhe auf den Grundlagen des Privateigentums, der Rechtssicherheit und des freien Verkehrs. Diesen Gesetzen werde auch Russland sich beugen müssen. Es liege im eigenen Interesse der Russen, allen jenen Bestrebungen deutscher Interessenten, die getragen sind vom Geiste opferwilligen sachlichen Zusammenarbeitens, keine Hemmungen in den Weg zu legen. Russland sei durch Deutschland gefallen. Jetzt sei ihm deutsche Hilfe angetragen, zu unserem und der Welt Nutzen. Langanhaltender Beifall lohnte den Redner für seinen interessanten Vortrag.

Alt-Weimar und das Trinken

Wenn die Tabakfeinde Goethe mit Recht für sich in Anspruch nehmen, so haben die Verächter des Alkohols, die es auch schon manchmal versucht haben, damit nur wenig Glück gehabt. Jedenfalls bemerkt sich Dr. Max Pollaczek, der sich bei dieser Gelegenheit sogar zu der launigen Bemerkung verweigert, man möchte beinahe glauben, daß der Alkohol zu der Blüte der klassischen Periode Alt-Weimars ein wenig beigetragen habe, im „Wissen“ nicht ohne Erfolg, an der Hand einer Reihe von Belegen zu zeigen, daß Hoch und Niedrig in der Literatur eines guten Tropfen nicht abhold gewesen sind.

Die Mutter Karl Augusts, die Herzogin-Regentin, hatte viel zu tun, um ihren Untertanen den gewohnten Trunk zu sichern. „1762 heißt es“, wie W. Vobe zitiert, „in einer Verordnung, der Gerstenpreis sei bloß aus einer wucherischen Genußsucht immer höher und höher gestiegen, dadurch sei der Preis des Bieres auf eine unerhörte Art vergrößert, ja an einigen Orten sei Mangel an Bier.“ Sie befahl also, die überschüssige Gerste auf den Markt zu bringen und schrieb den Preis vor. Das tat sie übrigens auch mehrfach bei den geistigen Getränken. So setzte sie als Preis fest für ein Maß Branntwein vier Groschen — d. h. einen sehr hohen Betrag — für ein Maß Stadtbier bei gewöhnlichen Gerstenpreisen 6 Pf. und für Dorfbiere 4 Pf. mehr. Für ein ausgelassenes Gasthausleben hatte sie oder hatten ihre Berater allerdings nicht viel übrig. Um 1758 war ein Mandat ergangen, wonach an Sonn- und Festtagen nach dem Gottesdienste „eine gemächliche Musik nebst denen zur Bewegung des Leibes und unschuldigen Ergötzlichkeiten dienenden Spielen in den Gasthöfen und anderen öffentlichen Orten nachgelassen werden“, doch wurde späterhin das Tanzen und um Geld spielen sehr eingeschränkt.

Doch wenn auch das ganze Land noch so mäßig und ehrbar gewesen wäre, mit dem Studiosus der Landesuniversität Jena stand die Sache weniger gut. Die Weimarer Gymnasialisten mögen die obige Vorschritt, sich vor dem „Raster der Trunkenheit“ sorgfältig zu hüten, gehalten haben, die Jeneser Museenöhne dachten nicht daran. Sie

betranken sich oft und tüchtig, skandalisierten, pumpten und trieben dabei noch Schlimmeres. Sehr bezeichnend ist, daß nach einer Anordnung von 1765 Bürger- und Handwerksleute sich nicht in solchen Gaststuben aufhalten sollten, die die Studenten zu benutzen pflegten, und auch vom Billard weggehen mußten, wenn Studenten spielen wollten. Als einmal alle Kneipen um 10 Uhr geschlossen werden mußten, pflegten die Studenten sich das Bier tonnenweise einzulegen und auf ihrer Stube zu trinken.

Was den Hof betrifft, so waren es natürlich übertriebene Gerüche, die Klopstock veranlaßten, an Goethe zu schreiben: „Der Herzog wird, wenn er sich fortwährend bis zum Krankenwerden betrinkt, anstatt, wie er sagt, seinen Körper dadurch zu stärken, erliegen und nicht lange leben.“ Es war offenbar Rüge, wenn man um 1776 in Berlin erzählte, die Welt habe von Goethe nichts mehr zu hoffen, „weil er sich den ganzen Tag in Branntwein befülle“, aber ein köstliches Wahrheitsnäglich daß damals in Weimar tüchtig getrunken wurde, lag darin. Der genialische Baron von Einstedel mochte das Bier nicht ausstehen, aber er schätzte den Wein und schwärmte für Champagner. Wieland erzählt mit Vergnügen, wie er in Goethes Gartenhaus mit ihm eine Flasche Johannisberger Sechziger ausgetrunken habe, und wenn die geistvolle Hofdame von Göchhausen an Frau Ma schreibt und die Hoffnung ausdrückt, daß man jetzt in Frankfurt die Iphigenie lesen werde, so fügt sie hinzu: „Daß aber nur die Gesundheit vom Doktor in dem besten und ältesten Wein dabei getrunken wird! Er und seine Iphigenie verdienen es gewiß.“

Aus aller Welt

Lloyd George hinter Stachelkraut

Lloyd George verbringt seine Ferien auf seinem Landgut in den Grasshaff Surrey, das er vor einigen Monaten erworben hat. Um in Ruhe seine Memoiren schreiben zu können, hat Lloyd George sein ganzes Bestium mit Stachelkraut umgeben lassen. Wer diese Umarmung durchschreiten will, muß sich mit Hilfe einer von Lloyd George selbst ausgetheilten Bescheinigung legitimieren.

Neben Lloyd George haben nun auch seine beiden Kabinettsmitglieder Winston Churchill und Lord Birkenhead ihre Memoiren begonnen. Aquit hofft, die von ihm begonnene Geschichte seiner Tätigkeit während des Krieges in wenigen Wochen zu beenden, so daß das Buch im Laufe des Herbstes schon erscheinen kann.

Bolschewistische Hotelrechnungen

Bekanntlich sind u. a. die Rechtsanwälte Vandervelde und Dr. Rosenfeld nach Moskau gereist, um dort in die Verhandlungen gegen die Sozialrevolutionäre einzugreifen. Sie sind dort in einem der ersten Hotels abgestiegen. Für einen fünfzügigen Aufenthalt in diesem Hotel hat ihnen das bolschewistische Volksgesundheits-Kommissariat, Abteilung für Wohnungsangelegenheiten, folgende Rechnung ausgemacht:

Wohnung	875 000 000
Unterhalt	3 500 000 000
Luftbenutzung	10 080 000 000
Bedienung	535 000 000
insgesamt Rubel 14 990 000 000	

Dieser Rechnung ist die Bemerkung beigefügt, daß um umgehende Bezahlung erucht werde, da die Regierung ohne Mittel sei und die Arbeiter zu ihrem Lohn zu kommen verlangten. Die Rechtsanwälte haben sich aber geweigert, diese Summe zu bezahlen, sie immerhin mehr als 1 Million Francs betrug, mit dem Hinweis darauf, daß sie so viel Geld garnicht besitzen. Die Sache hat damit geendet, daß die Sowjetregierung ihnen aufbehalten hat, wieviel zu bezahlen, wie sie wollten. Leider ist nicht gesagt, was denn wirklich bezahlt worden ist.

Verborgene Markenscheine

Die als Zeugen glücklicher Liebeszeit sorgsam aufbewahrten Bäckchen mit rosa Seidenband umschürter Liebesbriefe haben sich oft genug als eine erziehbare Fundgrube für die nach Seltenheiten währenden Markensammler erwiesen. So verkauft die Markensammlerwelt beispielsweise die Kenntnis einer einzig dastehenden Markitität einem solchen Liebesbriefwechsel. Am 25. November 1847 schrieb ein junger Mann namens Gough aus Alexandria im Staate Virginia seiner in Richmond wohnenden Braut Miss Farnett S. Brown einen Brief und frankierte ihn mit einer der von dem Postmeister von Alexandria ausgegebenen 10 Cent-Marken. Mit Vornahme wurde Mrs. Gough, und 60 Jahre später, im Jahre 1907, fand ihre Tochter in dem von der Mutter sorgsam aufbewahrten Briefpaket die Marke, die in der Welt

Das Herz im Holze

Roman von Frau Marie Diers

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1921

10. Fortsetzung Nachdruck verboten

Gerds Ober wurde angezogen wie von einem Zauber. Er sah, daß unter der Oberfläche der Dinge, die man sieht, unter der Decke der Haut, etwas lebt und arbeitet, was er nicht kannte, aber dessen Wirkungen er sah. Es wurde ihm wunderbar zumute. Hatte er das beobachtet, als er sein Pferd schnitzte? Nein! Er hatte nur den Augenschein im Sinne gehabt. Aber was unter dem Augenschein waltete, wußte er nicht.

Solange er konnte, sah er den Pferden nach. Als der Steinwagen sie verdeckte, sprang er vom Fenster weg, lief aus dem Hause ohne Mühe und war neben dem Wagen, noch ehe der die nächste Duerstraße erreicht hatte. Die ganze Stadt hindurch bis zu einem Neubau ging er Schritt für Schritt neben den arbeitenden Säulen.

Seine Augen wurden immer größer, sein Herz immer weiter. Er verglich die verschiedenen Ergebnisse einzelner Bewegungen. Manchmal verwirrte und verstrickte es sich ihm alles wieder; dann war es wieder, als erkenne er jetzt etwas von der Regelmäßigkeit und Gesetzmäßigkeit, die da zu Tage trat. Ein paar mal hätte er beinahe aufgeschrien. Dabei mußte er sich vor dem Fuhrmann decken, der von der anderen Seite schon ein paar mal herübergesehen und drohende Zurufe losgelassen hatte: „Dummer Bengel, was looffte denn immer mit? Ist wer dir was mit Mitloosen! Aber bis zum Neubau hielt er Schritt. Als er in sein Haus zurückkam, wo eben erst der Diener kopfschüttelnd alle seine offengelassenen Türen zumachte, wußte er mehr, viel mehr, als er da vor zehn Minuten hinausgerannt war.

Er nahm sein Schnitzwerk zur Hand. Da fiel es auf ihn wie ein Bergagen, zum Heulen groß. Er wußte ja nichts, gar nichts. Er konnte nur raten. In einer Welt voll undurchdringlicher Rätsel stand er. — Wie konnte er sich überhaupt an Dingen versuchen, die er nicht einmal kannte?

Es hat ihm niemand geholfen, niemand aus der Menschenwelt, die ihn umgab. Er hat in seiner Not das Fragen gelernt; wen hat er alles gefragt! Den Buchhalter auf dem Holplatz, den Weiter Storch, den Dunkel Storch, Mittelweg, den Diener, die Fuhrleute, alle sollten sie ihm etwas vom inneren Tierkörper sagen. Der ein hat gelacht, der andere hat weise getan, der dritte hat gefagt: „Stech deine Nase ins Buch und tu nicht so dumm fragen!“ Der vierte, der fünfte usw. Mittelweg sagte: „Zinna, das sind anatomische Fragen. Willst du Arzt werden? Dann hat es Interesse für dich, sonst nicht.“ Da hat Gerd gedacht, ob er zum Arzt damit geht; hat es aber gelassen. Der Doktor Beyer war kein Mann, den man fragt. Er war ein veröffener Kopf. Aber um reiche Damen gab er sich Mühe, wenn auch am ver-

kehrten Ende. Der Vater war am wenigsten zu sprechen. „Nun, Junge, laß mich mit deinem Quark zufrieden!“ Die Band war schon mittelhoch und wuchs bei dieser verdrehten Frageret noch um ein Stück höher, als Gerd noch glaubte, es sei nur ein niedriges Dornestrüpp, wie es Väter so manchmal vor ihren Jungen aufpflanzen.

Menschen halfen ihm nicht, dem Gerd Zinna; nur die lebendige Natur gab ihm schweigend aber unablässig ihren großen Unterricht.

Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu klingen,
Triffst du nur das Zauberwort —

6. Kapitel

Das waren so im großen und ganzen die Kindheitserlebnisse von Gerhard Zinna, dem Holzschmitzer und Bildhauer. Er hat sie später ja nicht immer ganz richtig in der Rückschau gesehen, sie lagen ihm alle in einem goldenen Licht, von dem er zur Zeit des Lebens doch oft recht herzlich wenig gespürt hat, und selbst die Mühe und Unklarheiten schienen ihm etwas Wunderbares gewesen zu sein. Als er schon längst alle Gesetze der Anatomie bis aufs Tipfelchen kannte und ihm schier kein Rätsel mehr in der Welt der Erscheinungen zurückgeblieben war, da war es doch der Rätsel größtes, wie er, der fertige Mann, mit etwas, das dem heißen Reid verzweifelt ähnlich war, an den Jungen dachte, der an jenem Wintertage hinter dem Steinwagen herließ und ihn bis ans Ziel begleitete, in steter Gefahr, des Rutschers lange Peitsche zu schmecken.

Es sind dann die nächsten Jahre, die er aus dem Vaterhause ging und sein Leben bei Zinne-Bas begann, ihm in der Erinnerung sammelgelaufen, so daß er nicht vieler einzelnen Punkte sich deutlich entsann. Einiger doch, und die sind dann auch nicht verloren gegangen, aber im ganzen, meinte er, müßte nicht viel vorgegangen sein, was des Außenwahrers wert war. Die einzelnen Punkte betrafen seine Gymnasialzeit in Hemstedt mit der täglichen Bahnfahrt, Mamas häufige Abwesenheit in Wabern und Lugansanatorien, den Eintritt von Zinne-Bas und die völlige Entfremdung von Vater und Mutter.

Es mag wohl sein, daß ihn das letztere am wenigsten beschäftigt hat. Wenn das grämliche Alter sich von der Jugend abhebt, die Jugend läuft ihm nicht lange nach. Wie er erst seine Zinne-Bas hatte, hörte er auf, dem Vater nachzujodeln, nachzuweinen. Was er vom alten Geschlecht und Stamm brauchte: ein bißchen Liebe, Anteilnahme, Vermöhnung, die er einst verdient hatte und dann vermählte — die Base gab es ihm im Ueberfluß und nicht so, daß es ihn belästigte und quälte. Die Zinne-Bas war die Rechte für ihn, vielleicht allzu recht.

Er hat es nie gewußt und nie erfahren, wie der Vater sich gequält hat seinetwegen. Es war eine merkwürdige, Herz und Hirn ausfüllende Quälerei, die den Alten heimjuchte. Sie schrieb sich noch immer von jener Aufschahrt her, deren Einzelheiten sich bereits für ihn absonderlich verschoben hatten. Er konnte sich den „Rückfall in Jugend-Sentimentalität“, wie er es hundertmal bei sich wunte, nicht

vergeben und sah, nicht mit einem Schimmer von Freude, nur mit Schrecken, ein Gleiches in seiner und in Gerds Natur, und das Gleiches war ein Schwärmertum, wie es in seiner ganzen Lebensführung nur ein Glispitz sein konnte, den man anstrat, so schnell man konnte. Er begriff, daß in dem Augenblick, da er jener andern Natur, die er mit Gerd gemeinsam hatte, nachgeben würde, alles einströmen müßte, was er bisher als sein Leben angesehen hatte. Daß die ganze Welt, das Schöne, Gescherte, die Freude am Besten, am jährlichen Gewinn, plötzlich erblaffen würde wie ein Stück Zeug, das die Wäsche nicht aushält. Und er wußte in diesem wie vom Blis erhalten Bewußtsein, daß zur nämlichen Stunde, in der das geschah, seine Frau ihm widerwärtig sein würde.

Und was dann? Was blieb zurück?
Es war ein unfähiges Grauen, das ihn überkam, ein völlig unbekanntes, entsetzliches Gefühl. Die dunkle Winternacht sah dabei auf ihm wie ein Tier.

Der alte Zinna verknöcherte merklich. Er zwang sich so lange zu einer nüchternen ruhigen Betrachtung der Dinge, bis er sie mit seinem starken Willen erzwungen hatte. Eines konnte er nur, und er war zu alt, um seine Natur zu wechseln und alles, was er bisher gearbeitet, gedacht, gefühlt und gewollt hatte, auszuweichen. Er war ja auch nichts außer dem! Er war nichts außer dem reichen Besitzer des Bergeshütter Holzschneidewerks. — Gerd, Gerd mochte sein und werden, was er wollte, er konnte sich auf keinen Kampf mehr mit ihm einlassen. Er konnte es ja nicht!

Möglicherweise würde Gerd ein verblümmelter, verblasener Mensch werden. Er würde sein mühsam erworbenes Geld durchbringen, das Schwärmertum in ihm, das erst schön und lieblich war, würde allmählich, wenn er kein Kind mehr war, immer läppischer, zerfahrener werden, es würde ihm in höheren Jahren kindisch anstehen, die Leute würden über ihn lachen, ihn ausnützen, und dann — dann würde er im Elend verkommen. Sein Gerd, sein Junge —

Er durfte auch das nicht denken. Es war schon einmal gewesen, daß ihn über seinem Rechnungsbuch ein Schluhen geschüttelt hatte. Was half! Er konnte ihn ja doch nicht helfen. Er nicht und — sie auch nicht. Und da war es schon, was er vorausgeföhlt hatte, daß ihr etwas Bitteres überkommen würde, wenn er an seine Frau dachte. Am besten schon, sich das Denken und Fühlen außerhalb seines Berufes zu verbieten. Er hatte noch immer gekonnt, was er sich befohlen hatte. Ein alter Grämack werden, wie andere auch.

Die andern — ob die auch so etwas durchmachten? Seine Gedanken gingen doch wieder an zu wandern. Sein Schwelgervater Storch — die Stammtischfreunde vom Ort — seine Brüder Theodor und Albert — er konnte es sich nicht gut vorstellen. Möglich ja, daß sie solche Schwierigkeiten in sich gar nicht kannten, wahrscheinlich nicht, die Glücklichen!

(Fortsetzung folgt.)

Memelgau und Nachbarn

Veranlagung. Als die die Umbedingung machte, konnte man nur vier Alexander-Marken, die alle auf leberfarbenes Papier gedruckt waren, während die leuchtend blaue Marke...

Die Schicht man sich gegen schwebhafte Reisegesährten? Man muß es den Engländern lassen, daß sie sich auch Reisen verstehen. In den Annehmlichkeiten des Reisens gehört es aber auch, sich lästige Schwäger unterwegs vom Leibe zu halten...

Wie man's macht, ist's falsch Ein englischer Arzt, der lange in den Heidemooren um Yorkshire tätig gewesen war, hat Erinnerungen aus seiner Praxis herausgegeben, die gerade kein schmeichelhaftes Bild von den Bewohnern jener Gegend zeichnen...

Neulich (Ar. Niederung), 23. August. [Dschani.] In den letzten von dem stellvertretenden Deichhauptmann Gustav Heber...

Insterburg, 24. August. [Errichtung einer Stadtbibliothek.] Die letzte hiesige Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit einer Vorlage des Magistrats, in der es u. a. heißt: Die städtischen Körperschaften haben die Einrichtung einer Stadtbibliothek...

Gumbinnen, 24. August. [Lehrwerkstätten der Gewerbeanstalt.] In welchen Kreisen sind Inne und Befahren von sogenannten Lehrwerkstätten viel zu wenig bekannt. Einmalige Fachleute waren sich darüber klar, daß die bisherige handwerkliche Ausbildung...

Allenstein, 24. August. [Ein Landestheater Südostpreußen.] Einem Artikel Max Worschke's in der 'Menschen' entnehmen wir über die Eröffnung eines Landestheaters in Südostpreußen folgendes: Es wurde in Allenstein zu viel gespielt. Sechs Vorstellungen in der Woche zu füllen, ist unsere Stadt einladend nicht imstande...

den allergeringsten Städten vermögen sie sich nicht mehr zu halten. Da aber Kunst, nicht an letzter Stelle die dramatische Kunst, eine Lebensnotwendigkeit ist, so muß an die Stelle der Geschäftsbetriebe die Volkswirtschaft treten...

kleine Chronik Mit der Zweihundertjahrfeier der Stadt Tapiau am 17. September soll die Einweihung des neuen Rathauses verbunden werden. Eine Festschrift vereinigt die städtischen Körperschaften...

Handel Der Stand der Fleischversorgung Deutschlands Aus Berlin wird uns geschrieben: Die letzten zwei Monate haben für Schlachtwiehe aller Gattungen eine so außerordentliche Preissteigerung gebracht...

Table with 4 columns: Month, Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Data for June, July, August.

Mark für 100 Pfund Lebendgewicht und auf einzelnen Märkten noch höhere Preise. Seit Januar d. J. sind demnach die Viehpreise bei Rindern um das Fünffache, bei Kälbern um das Vierfache, bei Schafen um das Fünffache und bei Schweinen um das Sechsfache gestiegen...

Der gestiegenen Preisentwicklung auf dem Lebensmittelmarkt ist die Entwicklung der Fleischpreise vorausgegangen und hat unter der Bevölkerung eine starke Beunruhigung ganz besonders bei denjenigen, die von der Hand in den Mund leben, hervorgerufen...

Wünschelrutenforscher Philipp Bahay Spezialist für Bestimmung von Wasserständen u. Tiefenbestimmung nach dem Barometer...

Aufrichtung! Anst. best. Bestenmacher. Mitte Wer, ev. m. gr. Verm. geneigt, ein kleines Hausgrundstück im Kreis...

Stadtgrundstück fast neu, in der Gegend von billig zu verkaufen. Näheres bei Johann Krauloides...

Wohnerwünsche ein Wagenwünsche gr. Polster vorh. verkauft Max Lomke Wagenfabrik.

Männer zum Kesselreinigen stellt ein M. Wald, Dampfmaschinenfabrik.

Laufjunge Sohn achtbarer Eltern, gesucht Memeler Handelsbank G. m. b. H. Marktstraße Nr. 20.

Geübte Stenotypistin (vor allem flott und Diktat schreibende Maschinen-schreiberin) gesucht. Meldungen in den Nachmittagsstunden. Redaktion des 'Memeler Dampfboot'.

Junge Dame für Schreibmaschine und Stenographie stellen ein Göttners & Prestien C.-G. Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung Neuer Markt 6/7. Fernbr. 177 u. 277.

Zücht. faub. Mädchen vom Lande bevorzugt, kann vom 1. September eintrreten Wiesenstraße 11-12.

Wäschfrau bei hohem Lohn stellt sofort ein Burhaus Handlung.